



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

75 (14.2.1929) Mittagsblatt

Auflösung des schlesischen Sejms

Der deutsche Abgeordnete Ullig verhaftet

Der polnische Staatspräsident hat in Katowitz am Mittwoch völlig unerwartet den schlesischen Sejm aufgelöst. Amtlich wird diese Maßnahme mit dem Ablauf der Legislaturperiode begründet. Da durch die Auflösung die Immunität der Abgeordneten erlischt, ist ein seit längerer Zeit gegen den deutschen Abg. Ullig, den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, vorliegender Haftbefehl wirksam geworden.

Nach Bekanntwerden der Auflösung wurde Ullig auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Wegen Ullig hatte im vorigen Jahre die Staatsanwaltschaft einen Auslieferungsbefehl an den schlesischen Sejm erlassen, da Ullig der Weibliche zur Fahnenflucht von polnischen Militärs beschuldigt wurde. Bisher konnte dieser Haftbefehl nicht durchgeföhrt werden, da der schlesische Sejm immer wieder die Auslieferung der Immunität des Abgeordneten ablehnt hat. Die mit der Prüfung der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Klage betraute Kommission des Sejms hat die Freilassung gemacht, daß diese Unterlegen wahrscheinlich geblieben sind.

Es ist anzunehmen, daß nun die Auflösung des Sejms erfolgt ist, weil die Kommission die Gründe für die Aufhebung der Abgeordneten-Immunität des Deutschenführers nicht anerkennen wollte.

Finalisierte polnische Zunft

Die Auflösung des schlesischen Sejms zur Durchführung des richterlichen Haftbefehls gegen den deutschen Abgeordneten Ullig hat in Oboerschießen ungeheures Aufsehen erregt. Die ganze Maßnahme dient offenbar nur dazu, einen Schlag gegen die deutsche Minderheit durchzuführen und dem ober-schlesischen Votenden Braunschiff Handlungsfreiheit zu verschaffen. Bekanntlich wird dem Abg. Ullig Beschlüsse zur Fahnenflucht vorgeworfen. Einziges Beweismittel ist ein Brief, der angeblich von Ullig stammen soll, aber eine derartige Menge von Stilleföhren aufweist, daß seine Herkunft offenbar ist. In der Wohnung des Abgeordneten

neten ist ebenso wie in der Wohnung der Geschäftsführerin des Deutschen Volksbundes eine Haus-suchung vorgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß dem Abgeordneten nunmehr der Prozeß wegen Hochverrats gemacht wird. Sofort nach Bekanntwerden der Nachricht ist vom Deutschen Volksbund telegraphisch

Beschwerde beim Völkerverbundsekretariat

erhoben worden. Die Maßnahme der polnischen Regierung steht zweifellos im Zusammenhang mit der bevorstehenden Verhandlung des deutschen Minderheitenantrages in Genf. Polen ist bestrebt, durch den zu erwartenden Prozeß die deutsche Minderheit ins Unrecht zu setzen. Der von dem polnischen Außenminister gegen den Deutschen Volksbund auf der letzten Ratstagung erhobene Vorwurf des Hochverrats ist bekanntlich von Stresemann zurückgewiesen worden. Anzweifelhaft hatte Polen verlangt, durch eine internationale Wählerliste in London, Paris und Genf dem deutschen Antrag Schwierigkeiten zu bereiten. Der polnische Völkerverbund, die Verallgemeinerung und Verbindlichkeitsklärung der Minderheitenschutzverträge für alle Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes in einem Antrag an das Völkerverbundsekretariat zu fordern, ist Polen bisher nicht geblieben, da er in den Hauptstädten der Entente-mächte vermutlich auf Widerstand gestoßen sein dürfte. Man schlägt die polnische Regierung einen anderen Weg ein, sich für 1919 eingegangenen Verpflichtungen bezüglich des Schutzes der Minderheiten zu entziehen, indem es die mächtigsten Mächte aller gegen jede Minderheitendiskussion einzunehmen verweigert und sich bemüht, die lokale Haltung der deutschen Minderheit in Zweifel zu setzen.

In welcher Weise vor der Märzansprache in Genf oder unmittelbar während derselben der Prozeß in Katowitz aufgezogen werden dürfte, erhellt aus der bisherigen Handhabung der polnischen Justiz in Oboerschießen zur Genüge.

Auch die deutsche Presse Oboerschießen ist gegenwärtig wieder großen Verfolgungen ausgesetzt. So wurde am Mittwoch der „Oberschlesische Kurier“ aufs neue beschlagnahmt.

Kein Eisenkonflikt mehr

Berlin, 12. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den vorgestrigen Verhandlungen der Parteien der Nordwestgruppe der Eisenindustrie hat es sich um die letzte Sitzung in der Angelegenheit des Schiedsspruches gehandelt. Es ist nunmehr gelungen, alle Unstimmigkeiten, die sich aus keiner Durchföhren ergeben haben, auf eine für beide Teile annehmbare Art beizulegen. Damit ist, wie man nun mit unterrichteter Stelle verfährt, das reibungslose Funktionieren des Schiedsspruches in der Praxis gewährleistet.

Wamenkundgebungen

Der Wamenführer Borms hielt am Mittwoch auf einer großen Kundgebung in Amsterdam eine Rede, wobei er förmlich als värmischer Freiheitskämpfer begrüßt wurde. Die Versammlung sang die värmische Nationalhymne.

Eine in Brüssel beabsichtigte Kundgebung der värmischen Nationalisten wurde von der Polizei verboten. Außerdem wurde über das Stadtgebiet von Gent der Belagerungszustand verhängt.

Zucht in Konstantinopel?

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Rätsel um Trogl ist noch immer nicht gelöst. Man weiß nicht, ob er tatsächlich mit dem Dampfer „Mittich“, wie es gestern noch in ziemlich bestimmter Form hieß, in Konstantinopel angekommen ist. Die Gerüchte, daß Trogl sich an Bord befindet, werden, wie dem „B. Z.“ berichtet wird, dadurch verifiziert, daß es gegen alle Gewohnheit niemanden von der Besatzung des Dampfers gekannt ist, an Land zu gehen, da sich auf dem Schiff nur zwei Passagiere, ein Herr und eine Dame, befinden sollen. Die türkischen Blätter bringen nichts über diese Angelegenheit. Die Sowjetisten aber fassen sich nach wie vor in Schweigen.

Die Führerkrisis bei der Heilsarmee

London, 14. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Oberste Rat der Heilsarmee trat gestern nach längerer Pause zu einer ausgedehnten Sitzung zusammen, in der gegen 11 Uhr abends zum zweiten Male die Verlegung des General Booth beschlossen und der bisherige Stadthalter Diggins zu seinem Nachfolger ernannt wurde. Mit einer Stimmenmehrheit von 513 beauftragte der Rat seine frühere Bestimmung, daß der General Booth aus Gesundheitsrücksichten unfähig sei, die Heilsarmee weiter zu leiten.

Der General hatte bekanntlich gegen den ersten Beschluß eine vorläufige Verfügung des Gerichtes erlangt, die solange gültig ist, bis der Rat den Rechtsvertreter des Generals angehört hätte. Dies ist nun geschehen. Der königliche Rat Bowll, einer der berühmtesten Verteidiger Englands, trat in einem mehrstündigen Plaidoyer den Standpunkt des Generals dar, nach dem der Rat nicht das Recht hat, ihn auszuscheiden. Nachdem dieser Einwand unbeachtet geblieben ist, wird General Booth, wie die Blätter erfahren, den Verhaftungsprozess weiter verfolgen. Er wehrt sich, die von ihm verwalteten Häuser der Organisation herauszugeben, bevor das Gericht entschieden habe.

* Hausbesitzer für Senkung der Realsteuern. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzer hat eine Entschließung gefaßt, in der eine förmliche Senkung des heutigen Steuerfußes, namentlich auf dem Gebiete der Realsteuern gefordert wird, in der weiter das jetzige Steuerprogramm „verworfen“ und ein Ausdehnen des Reichsbeitrags „nicht durch Steuererhöhungen, sondern durch Ausgaben-Drückung“ verlangt werden.

Wie sieht's in Afghanistan?

London, 14. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die afghanische Stadt Jallalabad, von der die Erhebung gegen Aman Ullah ihren Ausgang nahm, ist fast völlig zerstört worden. Eine starke irreguläre Truppe von Briganten aus den umliegenden Bergen überfiel und plünderte die Stadt. Die Räuber legten dann ein Fort in Brand, unter dem sich ein umfangreiches Pulvermagazin befand. Das Magazin explodierte und der daraus entstandene Brand zerstörte über den größten Teil der Stadt fort. Reisende, die über den Halbber-Paß nach Indien kommen, berichten, daß die Stadt ein Haufen verfallener Ruinen ist.

Nach den gleichen Berichten ist die Armee des Thronerben Aman Ullah Khan, der in Jallalabad seinen Stützpunkt hatte und von dort aus auf dem Vormarsch nach Kabul begriffen war, bei dem Ueberfall der ausländischen Bevölkerung nahezu vernichtet worden.

Die Zahl der von englischen Fluggesellschaften aus Kabul nach Indien getragenen Ausländer beläuft sich, wie Sir Austen Chamberlain gestern im Unterhaus mitteilte, bis zum 11. Februar auf 368, worunter sich 34 Deutsche befinden. Inzwischen sind weitere Flüge ausgeführt worden und 5 weitere Deutsche sind in Peshawar angekommen.

Die amerikanische Einwanderungsklausel

Bei der Beratung des Antrages über die Weiterverföhren der Inkraftsetzung der Ursprungsklausel um ein Jahr verliefen in der Mittwochssitzung des Einwanderungsausschusses des amerikanischen Senats verschiedene Redner gegen die deutsche Einwanderung Stimmung zu machen und verlangten die Herabsetzung des deutschen Einwanderungsquotienten, weil Amerika im Weltkrieg schlechte Erfahrungen mit den Bespflichtigten deutscher Abstammung gemacht habe. Der Antrag wurde dann abgelehnt, jedoch am 1. Juli ab die deutsche Einwanderung von 51227 auf 24908 Personen jährlich herabgesetzt wird. Der britische Anteil wird auf 65000 erhöht. Die neuen Einwanderungsquoten müssen von dem Präsidenten vor dem 1. April verkündet werden. Hoover hat sich für die Aufhebung der Ursprungsklausel eingesetzt. Ob Coolidge noch bis zum 4. März die Verkündung vornehmen wird, ist zweifelhaft.

Ein tobsüchtiger Polizeinspektor

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Büro der Pariser Gerichtspolizei spielte sich gestern ein blutiges Drama ab. Der Polizeinspektor Vecha, der mit fünf anderen Beamten des Büros arbeitete, wurde plötzlich tobsüchtig und gab auf seine Kollegen mehrere Revolver-schüsse ab. Die Arbeit, die in diesem Büro verrichtet werden muß, ist äußerst eintönig. Jeder der dort beschäftigten Beamten hat daher den Wunsch, möglichst reich befördert zu werden. Seit einigen Tagen schon beschwerte sich Vecha darüber, daß an seiner Stelle ein jüngerer Kollege befördert wurde. Seine schlechte Laune schlug gestern plötzlich im Laufe eines Wortwechsels in Tobsucht um. Er zog den Revolver und brachte durch mehrere Schüsse einem anderen Inspektor schwere Verletzungen bei. Zwei weitere Polizeisten, die dem Opfer zur Hilfe eilen wollten, wurden ebenfalls durch Revolver-schüsse schwer verletzt. Mit vieler Mühe gelang es, den Rasenden zu übermächtigen und einzusperrern. Er wird in der Irrenabteilung des Gefängnisses auf seine Zurechnungsfähigkeit untersucht werden.

Wahabitenfall

Jerusalem, 14. Febr. Auf Bagdad wird gemeldet, daß gestern der lange erwartete Einfall der Wahabiten in das Gebiet des Irak begonnen hat. Starke Truppen von Kamelreitern haben die Südgrenze überschritten und wurden von britischen Truppen und Flugzeugen zurückgewiesen. Einzelheiten über die Kämpfe fehlen noch.

Wieder ein Eisenbahnunglück

Drei Schwerverletzte

Am Mittwoch vormittag ist der um 9 Uhr vom Wiener Westbahnhof abgehende D-Zug Wien-Passau-Amsterdam bei einer Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern auf den weichen einseitigen Maschinenbelag in der Station Tullnerbach, etwa 20 Kilometer von Wien entfernt, festliegenden D-Zug Wien-Paris aufgeföhren.

Tafel wurden — soweit bis zur Stunde bekannt ist — drei Reisende schwer und 22 leichter verletzt.

Einzelheiten

Zu dem Zusammenstoß des D-Zuges mit dem Arberg-Expreß wird noch gemeldet: Der Arberg-Expreß, der Mittwoch früh Wien verlassen hat, mußte wegen eines Defektes der Lokomotive bei der Einfahrt in die Station Tullnerbach-Bresbaum stehen bleiben. Der D-Zug Wien-Dienstadt, der dem Expreßzug in einem Abstand von 40 Minuten folgte, überfuhr das auf „Halt“ gestellte Einfahrtsignal und fuhr dadurch in den stehenden Expreßzug hinein.

Bei diesem Zusammenstoß wurden die beiden letzten Waggons des Expreßzuges sowie der Schlafwagen und die Lokomotive des D-Zuges beschädigt. Insgesamt wurden hierbei 20 Personen leicht und eine Person schwer verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten legte sich auf Passagieren des Expreßzuges zusammen. Soweit bisher bekannt, befindet sich unter den Verletzten kein Deutscher.

Das Unglück ist verhältnismäßig glimpflich abgelaufen, weil der Lokomotivführer des Schnellzuges die Geschwindigkeit herabgemindert hatte, so daß es ihm möglich war, schnell zu bremsen. Er erreichte dadurch, daß der D-Zug eine Geschwindigkeit von nur 20 Kilometern hatte.

„Un glaublicher Bürokratismus“ im Handelsverkehr mit Rußland

Berlin, 12. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ein bezeichnendes Licht auf die Verhältnisse, die im Handelsverkehr mit Rußland immer wieder zu Tage treten, wirft der Brief eines deutschen Ingenieurs Dr. Poppelmann an den Volkskommissar der Arbeiter- und Bauerninspektion und Vorsitzenden der Zentralkontrollkommission Dr. Schanitzke.

Poppelmann beklagt sich in einem Brief, den die „Arbeiter“ veröffentlicht, bitter über die unglücklichen Arbeitsmethoden der sowjetrussischen Handelsinstitutionen innerhalb und außerhalb Rußlands. So erzählt er u. a., daß ihm bei einem Antrag zur Umorganisation einer Fabrik ausdrücklich zugesichert wurde, daß der Briefwechsel zwischen seinem Büro und den ausländischen Firmen direkt vor sich gehe, unabhängig von den Handelsvertretungen in Berlin und Rom. Im Laufe von drei Monaten hatte er zu einer Anzahl von Firmen in Deutschland, Amerika und Schweden Beziehungen angeknüpft. Pöflich beschwerte sich die Handelsvertretung in Berlin über diese Verletzung des Außenhandelsmonopols und drohte, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Im anderen Falle sind zwei deutschen Firmen ausführliche Briefe, Zeichnungen und Tabellen von der Handelsvertretung nicht weitergeliefert worden. Es ergab sich, daß die Briefe in der Handelsvertretung überhaupt verfallen waren.

Schließlich führt Poppelmann noch an, daß gewisse Materialmangel, nämlich Sand, zum Gießen von Formen, der schon im Oktober an eine deutsche Firma abgehandelt war, im Dezember noch nicht den Bestimmungsort erreicht hatte, weil die Ausfuhrerlaubnis ausblieb. Zur Ausfuhr von fünf Millionen Sand braucht man also zwei Monate.

Die Aufhebung dieser skandalösen Zustände hat den Volkskommissar für Innen- und Außenhandel veranlaßt, der Außenabteilung des Obersten Wirtschaftsrates Vorhaltungen wegen ihres „un glaublichen Bürokratismus“ zu machen. Es ist dann weiter auch angeordnet worden, daß wegen der Briefangelegenheit eine Untersuchung gegen die Handelsvertretung in Berlin eingeleitet wurde.

Herr Poppelmann kann sich zu diesem Erfolge beglückwünschen. Unter Umständen hätte ihm eine solche Beschwerde auch schlecht bekommen können. Ob die Anordnungen des Volkskommissars helfen werden, ist freilich eine andere Frage.

Lezte Meldungen

Röbe aus Kattengift

Adm., 12. Febr. Ein hiesiger Kaufmann, seine Frau und seine 17-jährige Tochter mußten unter Vergiftungserscheinungen ins Hospital geschafft werden. Der ärztliche Befund ergab, daß die Familie Röbe gegessen hatte, die aus Kattengift hergestellt waren. Nach Angabe der Frau ist ihr bei der Zubereitung der Speisen ein Irrtum unterlaufen, während der Mann inzwischen gestorben ist, befinden sich Frau und Tochter außer Lebensgefahr.

Schwere Grippeerkrankung des früheren Kronprinzen

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den in Berlin unlaufenden Gerüchten von einer bedeutenden Erkrankung des ehemaligen Kronprinzen heißt der „Lokal-Anzeiger“ sich, daß der Kronprinz von einer sehr heftigen Grippe befallen sei. Wegen des plötzlichen Auftretens der Krankheit mußte er in das niederländische Palais unter den Linden gebracht werden.

Drei Vergleite verschüttet

Samborn, 13. Febr. Heute mittag ging auf Höhe 1 der Seehe Reumühle eine Rutsche zu Bruch. Dabei wurden drei Vergleite verschüttet. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach tot; bisher konnten sie noch nicht geborgen werden.

Hänssache Mord und Selbstmord

Hindenburg, 13. Febr. Heute nachmittag drang hier, wie der Oberschlesische Wanderer berichtet, der schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Scheidung lebende 33 Jahre alte Arbeitslose Wons in die Wohnung des Nachbarn, in der sich seine Frau aufhielt, ein und feuerte acht Schüsse auf die ohnungslosen Anwesenden ab. Seine Frau und vier weitere Personen wurden schwer verletzt. Mit dem letzten Schuß tödete dann der Täter sich selbst. Die fünf Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht und man befürchtet, daß einige nicht mit dem Leben davonkommen werden.

* Sie dürfen keine Ausländerin heiraten. Die türkische Regierung hat soeben verfügt, daß Frauen, die Ausländerinnen zur Frau nehmen, sofort aus dem Staatsdienst ausscheiden müssen. — Die Verordnung ist rückwirkend anzuwenden.

Frost und Grippe

Die Kälte

Es ist noch immer recht kalt. Aber nach den letzten Tagen empfinden wir doch eine gewisse Erleichterung. Heute morgen wurden „nur“ — 15,9 Grad gemessen gegenüber — 20,4 am Mittwoch früh. Auch die Nacht brachte eine Milderung der Kälte mit — 10,4 Grad Minimum, während 24 Stunden vorher noch 20,8 Grad herrschten. Der Schneefall, der in den frühen Morgenstunden einsetzte, deutet ebenfalls auf eine Abnahme des strengen Frostes hin. — Immerhin genügt es noch, um selbst den Rhein zu kesseln: Auf etwa

300 Meter unterhalb der Rhein-Nähe haben sich die Schollen festgesetzt, so daß die Eisfläche sich bis zum Oppauer Werk der S.G. Porzellanindustrie geschlossen hat. Wenn nicht bald Tauwetter eintritt, was kaum zu erwarten ist, wird in kurzer Zeit auch der ganze Rhein eine zusammenhängende Eisfläche aufweisen.

Eine diesige Zeitung stellte nun die Behauptung auf, daß in Mannheim nicht nur eine Grippeepidemie bestünde, sondern daß diese Krankheitswelle in vielen Fällen tödlich verlaufe. Bei diesen Meldungen handelt es sich um tendenziöse Uebertreibungen. Daß die „Grippe“ oder die unter diesem Namen zusammengefaßten verschiedenen Erkältungskrankheiten augenblicklich recht verbreitet sind, haben wir bereits mitgeteilt. Ebenso haben wir auf Grund verschiedener Erkundigungen hervorzuheben, daß die Zunahme der Todesfälle nicht unmittelbar mit der Grippe zusammenhängt, wie das erwähnte Blatt behauptet. Vielmehr wird behauptet, da sich die Verhältnisse inzwischen nicht geändert haben, daß vielmehr die Grippe in leichterer Form recht verbreitet ist, daß aber

von einer „Epidemie“ einer tödlich verlaufenden Grippe keine Rede sein kann.

Die Zunahme der Todesfälle, als reine Tatsache unbestreitbar, hängt zwar mit der Kälte, nicht aber mit der Grippe zusammen. Es ist ein natürlicher Vorgang, wenn bei den augenblicklichen Temperaturverhältnissen städtische, vor allem betagte Personen oder empfindlichere kleine Kinder, von den Auswirkungen der Kälte besonders betroffen werden. Die Zahl der Todesfälle hat dadurch zugenommen. Einen Zusammenhang mit der „Grippe“ kann man dabei aber nicht herstellen.

Es ist gewiß zutreffend, daß zur Zeit die Todesfälle gegenüber dem weniger kalten Vorjahr zugenommen haben. Es kann aber keine Rede davon sein, daß diese Zunahme, die sich auch in der Leichenhalle bemerkbar macht, ein Graßieren tödlicher Grippe bedeutet. Ebenso wenig kann man behaupten, wie es in der erwähnten Notiz geschieht, daß die Leichenhalle überfüllt und die Sarghersteller so mit Arbeit überlastet sind, daß die Särge nicht rechtzeitig geliefert werden können. Das Beispiel, das gerade für die letzte Tatsache angeführt wird, bezieht sich aufgerechnet auf einen am Samstagabend vorgekommenen Todesfall. Daß aber Sonntag leicht eine Schwierigkeit vorliegt, einen Sarg zu bekommen, ist begreiflich und hat nichts mit Grippeepidemie zu tun. Und von einer übermäßigen Anhäufung der Kinderärzte, die selbst in den Gängen aufgestellt werden müßten, kann noch weniger gesprochen werden. Wie wir feststellen konnten, werden die Kinderärzte vor der weitestgehenden Mittags knallenden Beerdigung in den Gängen bereitgestellt. Aber es fanden nicht doch halb dort, weil in der Halle kein Platz mehr war. Die Ausführungen des erwähnten Blattes sind also nur als eine überlässige und tendenziöse Uebertreibung zu bezeichnen.

Schule und Kälte

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat die Direktoren der höheren Lehranstalten, sowie die Kreis- und Stadtschulämter ermächtigt, während der Dauer der außergewöhnlichen Kälte nach ihrem eigenen Ermessen den Unterricht in den Vormittagsstunden auf 9 oder 10 Uhr für Kinder bis zu 12 Jahren allgemein oder für einzelne schwächliche Kinder anzusetzen.

Ein reizendes Weichöpfchen!

Von Wilhelm Lichtenberg

Als es in der Familie Reimann bekannt geworden war, daß sich der junge Friz, Waise, beziehungsweise Vetter, beziehungsweise Kusine und überhaupt Verwandter von vielen Graden, daß sich also Friz zu verheiratet gedächte, gab es ringsum ein arges Kopfschütteln. Wenn sich der junge Mann einer ausgedehnten Familie zu verheiraten beschließt, gibt es immer ein ausgedehntes Kopfschütteln. Denn in jeder Familie gibt es Vaten und engeren Kuzinen, denen gegenüber noch kein Mann die tödliche Wacht trägt, sie zu ehelichen.

Und dann gab es bei Reimann eine kleine Familienfeier, bei der Renate Pfirsing, die Braut Frizens, zum erstenmal, in Freiheit dresliert, vorgeführt wurde. Die Sache ging kurz und schmerzlos vorüber. Die anwesenden Vaten schwiegen mit molligem Nicken, die Onkels legten sich ein wenig verächtlich, nur die Tanten und entfernteren weiblichen Verwandten hatten Selbstbeherrschung genug, der kleinen Renate ein paar freundliche Worte zu sagen; die freundlichen Worte klangen wie der Glöckchen eines zugeflogenen Flusses bei 20 Grad unter Null.

Und dann hatte Friz seine kleine Braut unter dem Arm genommen und war mit ihr gegangen. Die Onkels und Väter gingen gleichfalls, und zurück blieben die weiblichen Teile einer ziemlich verdrillten Familie.

Keine fand den Mut, als erste zu reden. Es gibt Gesellschaften, in denen man nicht gern das letzte Wort hat; diese war eine, in welcher man sich vor dem ersten häutete.

Aber Tante Ottilie konnte nicht mehr länger an sich halten: „Ja nett!“ begann sie. „Das Netze an Renate ist vielleicht, daß sie so gar nicht zu Friz paßt. Es mochte sich immer hübsch, wenn Brautleute so gar nichts Gemeinames haben.“

„Ja“, meinte nach einer Pause die Frau Hofrat Bielska, die mit Reimanns Wober verwandt noch verschwägert war, aber doch irgendwie zur Familie gehörte, „Renate ist wirklich sehr niedlich. Nicht wahr, liebe Tante Ottilie, Sie schwärmen

Was die Kälte doch nicht alles machen kann. Sie kann sogar die Menschen anders werden lassen. Gepflogenheiten von gestern sind überlebt, werden verschwunden sein, solange die Kälte herrscht.

Begegnet man einem Bekannten, so wird die Begrüßung nicht lauten: „Wie geht es Ihnen?“, sondern man wird mit Nachdruck sagen: „Ist das wieder eine Kälte.“

In jeder Zeit kann man sonst Menschen durch die Straßen summen sehen. Man wird aber heute nur noch eisende Leute sehen, die meisten springen sogar alle Würdigkeit ist verpfunden.

Bei der Eisertheit kommt es häufig vor, daß sich Menschen auf der Straße anstoßen. Das kommt stets vor, hat aber regelmäßig eine Schutzmaßnahme zur Folge. Seit es kalt ist, schimpft kein Mensch mehr, man wird nur nachsichtig lächeln und eilen, die warme Stube zu erreichen.

Die sonst überfüllten Kneipen sind wie ausgestorben. Man fürchtet den kalten Luftzug und selbst die Unentwegten treiben nicht lange den geliebten Sport. Den Schlittschuhläufern geht es nicht anders, selbst die feste Verarmung nützt nicht viel.

Die Häuslichkeit ist wieder Mode geworden. Man getraut sich nicht auszugehen, der eigene Ofen gibt schöne Wärme. So anders ist es zwar auch warm, aber man scheut den Heimweg wegen der Kälte.

Wie lange noch? Der erste wärmere Tag und die Menschen werden gerade das Gegenteil tun, was heute Mode und vorherrschend war.

Nettet die Singvögel!

Stets verspätet kommt der Tierchutzverein mit seinem Aufruf, Futter für die hungernden und frierenden Vögel bereit zu stellen. Die Frostperiode dauert fast schon vier Wochen. Ich bin der festen Ansicht, wäre der Tierchutzverein rechtzeitig an die Stadt Mannheim herangetreten, er hätte sicher von der Stadt einen kleinen Beitrag bekommen, um die Fütterung der Singvögel überzubehalten. Für 500 M kann man soviel Futter bekommen, daß den Tieren damit über die Frostperiode hinweggeholfen wird. In einem Kleinantrag kann man für 5 M die ganzen Mannheimer Anlagen besetzen und Futterplätze anlegen.

In welchem Umfang die Singvögel zugrunde gehen, habe ich erst vorgestern beobachten können. Ich habe bereits im Oktober auf meinem Rückenthalen einen Futterplatz angelegt. Diese frühzeitige Anlage ist erforderlich, damit die Vögel wissen, wo sie in der Not Futter finden. Nach dem ersten Frost war der Futterplatz von früh bis spät stark besucht. Das Futterhäuschen mußte täglich dreimal gefüllt werden, ebenso war das Sädhorn mit ausgelesenem Nidderstet täglich leer. Seit vorgestern kommen nur noch wenige Meisen. Anstehend ist eine größere Anzahl der starken Kälte zum Opfer gefallen. Immerhin habe ich die Verwendung, wenigstens einigen Tieren geholfen zu haben.

In den wiederholten Aufrufen des Tierchutzvereins wird empfohlen, unter anderem auch Speck für Meisen und Spedite herauszugeben. Es wird aber nicht gesagt, daß dies nur ungelagert sein soll. Das ist hierbei das Wichtigste. Kein Vogel ist gewohnt, gefasene Nahrung an sich zu nehmen. Bei der großen Not, die jetzt herrscht, kriecht er auch den gefasenen Speck, geht aber dann wegen Mangel an Trinkgelegenheit elend zugrunde.

Als Vogelfutter kommt in Frage:

Sonnenblumen, Gurken- und Rübkerne, Haas und ungelagertes Fett; keine Kartoffeln und kein Brot. Beides nimmt der Vogel wohl vor Hunger an, verdaut es aber nicht, sein Magen wird ausgebläht, verursacht ihm Schmerzen, dadurch wird er unweidlich und geht ebenfalls zu Grunde. Der Futterplatz muß aus einem kleinen, niedrigen Häuschen bestehen mit etwas Tannenreisig abgedeckt und geschützt auf-

gestellt sein. Natürlich kann man nicht erwarten, wenn man legt ein Futterhäuschen herausstellt, daß bereits am ersten Tage sich die Vögel einstellen, haben sie aber einmal einen derartigen Futterplatz entdeckt, sind sie händige Gäste und im Sommer dafür dankbare Sänger.

Es würde mich und viele andere Vogelkühhaber freuen, mit diesen Vögel dazu beigetragen zu haben, daß wenigstens in jeder Straße zwei oder drei Futterhäuschen mit dem oben beschriebenen Futter erscheinen. Das alte Sprichwort „Doppelt gibt, wer schnell gibt!“ ist hier sehr am Platze, denn nur jeder Tag, sondern jede Stunde bringt verbummerter Vögel.

Städtische Nachrichten

Valentinstag

Am 14. Februar ist in normalen Zeiten die unbefristete Herrschaft des Winters schon sehr begrenzt. Wir sehen schon den Frühling nahen. Aber der Frost verdrängt seine Stellung und gibt sie nicht leichtfertig hin. Wir stehen an einer Grenzlinie zwischen Frost und Frühling. Sichtlich ist es möglich, wenn Schnee und Eis weggetan sind, schon die ersten schwächeren Gänseblümchen in dem matten Schein der Sonne zu finden. In England begeht am Valentinstag die Jugend ein Vorfrühlingsfest. An diesem Tage nämlich pflegt man sich anonyme Liebeserklärungen anzuhängen. Unter der unanzehnten Zahl solcher Sendungen haben die Briefträger eine ziemlich große Zahl, die alljährlich so groß sein soll, daß man diesen Liebesboten für ihre Mühe ein besondere kräftiges Mittagessen verabreicht. Der erste junge Mann oder das erste junge Mädchen, das man am Morgen auf der Straße sieht, wird als Valentin, d. h. als späterer Ehegatte, angesehen. Diese Einrichtung mag manchmal ganz nett sein, aber sie hat sicher auch wie fast jedes Ding ihre zwei Seiten.

Theaterwagen auch für Ludwigshafen

Vom morgigen Freitag an werden wie für Mannheim auch für Ludwigshafen Theaterwagen eingerichtet. Ein Wagen wird nach Mundenheim und ein Wagen über die Pringrobenleirstraße nach Friesenheim laufen. Diese Wagen nehmen wie die Mannheimer Wagen Aufstellung beim Schloß und laufen über die Schloßgartenstraße nach Ludwigshafen. Die Wagen für Mannheim wie für Ludwigshafen stehen nach Schluß der Theatervorstellung an der Hauptwache des Schloßes bereit. Von den Mannheimer Wagen fährt, wie bereits mitgeteilt, ein Wagen nach Neuhofheim, ein Wagen nach Heidenheim, der mit Rücksicht auf die Dörferbewohner über Blomardstraße, Festerstraße, Oberstraße fährt und ein Wagen nach dem Lindenhof. Dem Bedürfnis der Besucher aus Rickartan und Rheinau wird dadurch Rechnung getragen, daß der zur Zeit des Theaterschlusses jahresplanmäßig fahrende Wagen der Linie 16 auf die Theaterbesucher zu warten hat, wenn die besonderen Theaterwagen bereits an der Haltestelle des Schloßes stehen. Ein Zuschlag zu dem normalen Fahrgehalt wird von den Fahrplänen der Theaterwagen nicht erhoben.

Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft die Studienräte Theodor Blag von der Gewerbeschule Heidelberg an die Gewerbeschule III in Mannheim und August Holzmann von der Gewerbeschule III in Mannheim an die Gewerbeschule in Heidelberg, sowie Justizobersekretär Alfred Kimmig beim Amtsgericht Billingen zum Amtsgericht Mannheim.

Kommunale Lebensfragen. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, wird auf Einladung des Oberbürgermeisters am Montag, 25. Februar, nach Mannheim kommen und im großen Saal der Harmonie einen Vortrag über „Kommunale Lebensfragen“ halten. Seitens der Stadtverwaltung wird hierzu eine größere Anzahl von Einladungen ergehen.

Ein Kaminbrand entstand gestern nachmittags im Hause Rheingartenstraße 18 durch Ueberhitzung eines Kachelofens und Glanzrußbildung. Die Gefahr wurde durch den um 4.33 Uhr alarmierten Völkung der Feuerwache II beseitigt.

Ihren 80. Geburtstag feiert am morgigen Freitag Frau Luise Dittes Witwe, im hiesigen katholischen Bürgerhospital. Frau Dittes ist die Tochter des in den 70er Jahren verstorbenen Hofpferdmeisters Gottlieb Schacht. Die Jubilaria feierte sich Jahrzehnte lang als Hausfrau. Das Geschäft wird von ihrem Sohne weiter betrieben.

Der Chor der Damen klang in fast antiker Größe: „Wid- hüh!“

„Besonders dieses Schließen des rechten Auges macht sich so pikant!“ fuhr Valerie fort.

„Ach, das wäre es nicht einmal!“ ergänzte Maria, das späte Mädchen, verzückt, „das linke Auge schließt doch auch! Und das erst ergibt diesen reizenden Kontrast.“

Die Hofrätin Bielska nickte ihrer Tochter beifällig zu: „Sehr richtig, mein Kind. Wenn sie nur auf das linke Auge schließen würde, wäre sie nicht halb so ansehend. Gerade so wie das linke Mädchen erst dadurch wirkt, daß es ein bißchen verkümmert ist. Wie ein edler Baller nicht sie aus, diese Renate. Dieses verkümmerte Mädchen hat seinen erotischen Reiz.“

Von jetzt ab kam Tempo in die bis nun stockenden Gespräche. Man rauschte sich geradezu darum, Renates Vorzüge zu entdecken.

Gräulein Salzwasser, die bisher geschwiegen hatte, fiel der Frau Hofrat ins Wort: „Dahin stellen Sie denn nicht diese wundervolle Figur, Frau Hofrat? Wie aus einem Märchen sieht sie aus! Wie der Zwerg Rufe. Wenn sie normal gemachen wäre, kämen alle ihre Vorzüge gar nicht so recht zur Geltung. Gerade das Zwergenhafte wirkt an ihr.“

Soll Eifer stellte Tante Ottilie fest: „Gewiß, alles das ist so sehr reizend an unserer Renate. Aber es ist nicht das Entscheidende. Geradezu beschendend ist die etwas sonderbare Art, sich zu kleiden. Findet ihr nicht — wie aus dem vorigen Jahrhundert? Das nenne ich Stil und Lebensform. Und — vor allem — es paßt zu ihr. Von einer anderen würde man sagen, sie ist eine Landpomeranze und ein schmackloses Frauenzimmer. Aber Renate steht in dieser vorantiquitären Toilette fast glänzend aus.“

Maria war schon die ganze Zeit über unruhig gewesen und hatte beständig den Kopf geschüttelt. Jetzt endlich kam sie zu Wort: „Rein. Das Allerreizendste an ihr ist — die freie, moderne, ungehemmte Art, ihr Leben zu leben. Ohne Rücksichten. Ohne moralische Bedenken.“

„So?“ klang es wie aus einem Munde.

„Ja“, nickte Maria, die Vate. „Renate — ich habe mich erkundigt — ist kein Mädchen wie die anderen jungen Mädchen. Sie hat ihre Jugend genossen. Friz ist nicht der erste

auch für Naturkinder, die keine Erziehung und keine Umgangsformen haben...?“

„Nies!“ beicnerie Tante Ottilie. „Das macht ja Renates Reiz aus, daß sie ein drohendes einsam terribile ist. War es nicht zur Herzig, wie sie und älteren Damen die Hand schüttelte, hat sie zu lassen? Ich kann Friz sehr gut verstehen, daß er sich in ein so entzückend unakutisiertes Frauenzimmer verhasst.“

Maria, die Tochter der Bielska, ein spätes Mädchen, bel dem es stets verfräht war, von einer Heirat zu sprechen, stellte fest: „Ich weiß nicht, mir gefällt sie sehr gut, diese Renate Pfirsing. Sont kann ich ja Frauen dieses Schlages nicht ausstehen — aber diese Renate gefällt mir. Welch der Himmel, warum. Ich glaube, ihre Ehrlichkeit bezieht. Sie verliert es nicht erst, sich als weis Volt was auszugeben. Macht den Vaten nichts vor und will nicht mehr sein, als sie ist. Sie acht demlich, daß ihr Vater Briefträger ist. Das gefällt mir von ihr.“

„Ach? Briefträger? Wirklich? Das ist es gefagt?“ fragte Tante Melanie und sah sehr vergnügt drein.

„Nicht direkt gefagt“, antwortete Maria, „aber ich habe mich natürlich erkundigt.“

„Sehr vernünftig, mein Kind“, stellte die Wamo fest. „Nebriens — wenn du dich auch nicht erkundigt hättest — ließ dem lächen Kind die Briefträgerstochter ja vom Gesichte ab. Jetzt weiß ich erst, was sie so reizvoll macht! Das Briefträgerische ist es! Gottselbanti!“

Es entstand eine Pause, die anwesenden Damen schweigten geradezu in der Erinnerung an Renate, der jungen Braut. Plötzlich und unermittelt kam die spitze Stimme der Vate Valerie aus einer Stube: „Und dieser himmlische Sprachfehler, den sie hat! Habt ihr bemerkt?“

Alle gerteten in Verzückung! Und Tante Ottilie kleidete dieses Entzücken in Worte: „Natürlich haben wir diesen niedlichen Sprachfehler bemerkt! Sie spricht so so lieblich mit der Junge an! Aber ich weiß nicht — ich nehme an so was nicht Anstoß. Mir gefällt gerade dieser Sprachfehler an ihr. Wenn sie nicht so förmlich sprechen würde, wäre sie gar nicht so reizend. Dieser Jungefehler ist ihr Vorzug.“

Vate Valerie stellte aus ihrer Ecke pödylich fest: „Und bildhübsch ist sie!“

Die Kosten der Wohnungszwangswirtschaft

Seit Monaten erscheinen, so schreibt die „Karlsru. Sta.“, in den Zeitungen Artikel über die Kosten der Wohnungszwangswirtschaft, die auf Berechnungen des Reichstagsabgeordneten Vude von der Wirtschaftspartei zurückgehen.

Um diese Zahl nachprüfen zu können, hat das Ministerium des Innern bei den Städten Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Stuttgart Erhebungen über die Höhe der Kosten der Wohnungszwangswirtschaft gemacht.

Die Summe wird durch die jüngst erfolgte Aufhebung der Wohnungsmangelvorschriften für mehr als 1000 Gemeinden weiter sinken. Ein gewisser, nicht unerheblicher Betrag wird aber auch nach gänzlicher Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft aufgewendet werden müssen.

Die Verbindung nach einem Schiffschwinder. In der Pfalz treibt in letzter Zeit ein Schuhwarenhandwerker einen raffinierten Schiffschwinder. Er kauft bei Schuhhändlern größere Posten Schuhe ein, die er mit ungedeckten Schiffschrauben nachgewiesenermaßen trieb.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Julius Niedel mit seiner Ehefrau Ella geb. Hoffmann, Lange Allee 106.

Kommunale Chronik

Der diesjährige Deutsche Städtetag in Frankfurt

Die Jahresversammlung des Deutschen Städtetages, die im vorigen Jahr in Breslau stattfand, wird in diesem Jahr am 27., 28. und 29. September in Frankfurt a. M. abgehalten.

Amtdantritt des neuen Heidelberger Bürgermeisters

Heidelberg, 13. Febr. Der neue Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Reihard, wird am Mittwoch, 20. Februar sein Amt übernehmen.

Kleine Mitteilungen

Die sich jetzt heranzieht, ist die Bürgermeisterei wohl in Schwellenbauern reaktivlos verfallen, denn bei 414 Schwämmen hätte der als gewählt Vertretete 20 Stimmen erhalten sollen.

Der Konstanzer Stadtrat bewilligt 104 000 Mark zur teilweise Verstellung der Jubiläumsträge. Der Aufwand ist durch Kapitalaufnahme zu decken.

Der Stadtrat Heidelberg wählte zum 1. März, 1929, den neben der Wasserleitung auch das elektrische Ortsnetz zu betreiben hat, unter 37 Bewerbern mit allen gegen drei Stimmen den Monteur Martin Dering aus Kirchheim a. d. O.

Das Bezirksamt Neustadt a. O. hat als Aufsichtsbeförderung auf Antrag der Stelzgerer gegen den Bescheid des Gemeinderates Dachs die Jagd am 16. Februar nochmals zur Verhinderung zu bringen, Einspruch erhoben.

bei ihr und er wird auch nicht der letzte sein. Er hat viele Vorgänger gehabt und er wird viele Nachfolger haben. Na, ist das nicht ein laipisches, geschicktes, prächtiges Mädel — diese Renate...?

Alle waren sich darin einig. Der erregte Stimmenschwall der sehr laudbar, bewies es. Und tante Ottilie beschloß diese Debatte mit der begeisterten Feststellung: „Ueberhaupt — diese Renate... Ein reizendes Geschöpfchen...“

Eisblumen

Von Otto Sattler

Krause Mutter schlingen sich am Fenster hoch. Der Winter als Entwerfer und Künstler. In lüftiger Linie schwingt eine Form breit über das ganze Fenster hin. Ihre feinen Verzweigungen aber leben groteske Formmalerei, gelben Steinchen und Blättchen, hauchzart hingewischt, glühend im Lichte, das sich in den Kristallen bricht.

Hinter den Eisblumen am Fensterhoch stehen wirkliche Blumen aus des Gärtners Freiland. Rot und blau und gelb. Eine Tulpe öffnet ihren Kelch weit, als sie Wärme des Zimmers umspielt. Azaleen brechen ihre Kränze aus. Alpenveilchen erheben mit verhaltener Farbe. Es ist, wie wenn Frühling und Winter einander begegnen und im Weistreit Händen: Wer kann größere Pracht entfalten, ich oder du?

Wir wollen und nicht in den Weistreit mischen. Der Bild trifft das Nächsteherende zuerst und freut sich daran, sucht dann das Fernere und freut sich ebenfalls an den wirren Gebilden, die aus der Phantasie eines Traums geboren scheinen.

Dann aber sehen wir plötzlich Menschen vor uns. Die Blumen sind Menschen geworden, wie es unsere eigene Phantasie wollte. Da sind die freudlichen und liebesvollen, die wie die Blumen am warmen Fensterhoch sind. Sie blühen und leuchten in beschämender Farbe, aber es geht doch Wärme und Wohlsein von ihnen aus. Wir werden andere in ihrer Nähe, Aufmerksamkeits, Bekräftigung, Hingebungsbeile. Jedes Wort, jede Geste von ihnen, gibt und eine kleine Freude. Es ist,

Berlins 4. „Grüne Woche“ 1929

Die Veranstaltungen der Berliner „Grünen Woche“ liegen von Anfang an in den besten Händen eines Hans Jürgen von Dake, des bewährten Spezial-Organisators des Ausstellungs- und Messeamts der Stadt Berlin. Die „Grüne Woche“ zeigt gegenüber anderen landwirtschaftlichen Ausstellungen in ihrem Aufbau eine ganz besonders typische Note, die sich darin vornehmlich charakterisiert, daß sie in ihrer allgemeinen Ausrichtung unter einem, den Verhältnissen entsprechenden Motto steht, wie im heurigen Jahre unter dem der landwirtschaftlichen Selbsthilfe. So wurde mit klarem Griff wohl die gegenwärtig brennendste Frage der Agrarpolitik erfaßt, wofür auch sonst das glücklich gewählte System der eingeleiteten Sonderveranstaltungen gesprochen hat.

Der Stand unserer heutigen Forschung, Wissenschaft und Technik ist so hoch entwickelt, daß die außerordentlich bedeutungsvolle Kultivierung, die Bodenverbesserungsfrage wirklich ausgiebig in Angriff genommen werden kann, um den größten Teil der in Deutschland alljährlich eingeführten Nahrungsmittel — im Werte von etwa 4 Milliarden Reichsmark — auf deutscher Erde zu erzeugen.

Im engsten Zusammenhange mit diesen wichtigen Problemen der Bodenverbesserung stand die anschließende Abteilung IV, die sich mit der „Ernährung der Pflanzen“ befaßte. Waren schon die praktisch-theoretischen und statistischen Darstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin und des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft dazu berufen, unter dieser Gruppe das vielseitige Wissen und die unendlich mühevollen Fleißarbeiten zur Veranschaulichung zu bringen, die zur Erlangung eines möglichst hohen Fruchttrages bedingend sind, so setzte hiermit auch zugleich die rege Teilnahme der Industrie ein. Die deutsche Düngemittel-Industrie hat namentlich durch die hervorragenden Ausstellungen des Deutschen Kali-Syndikats, der deutschen Superphosphat-Industrie, der Stickstoff-Syndikats G. m. b. H., des Vereins deutscher Kaliverwerke e. V. und des Vereins der Thomasmehlherzeuger das beste Verständnis für die Aufbauarbeit unserer Agrarwirtschaft zum Ausdruck gebracht.

Die J. G. Farnenindustrie-Allianzgesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., hat in tabellarischer Uebersicht Vergleichsverläufe von Düngungsergebnissen mit ihrem hinsichtlich bewährten „W.S.P.“-Kalksalpeter und „W.S.P.“-Natriumsalpeter veröffentlicht, die sich unter verschiedenen Bodenverhältnissen auf eine Reihe von Kulturpflanzen bezogen und u. a. die hervorragenden Erfolge der Stickstoffdüngung bei Futterpflanzen-Kulturen vor Augen führten. Es wurde ferner auf das neue Kunstdüngerprodukt „Nitrophoska 30“ hinge-

wiesen, das als Volldünger zu gelten hat und — je nach Anwendung der zugrundegelegten, unterschiedlich zusammengesetzten Gebrauchsformen — für Winter- und Sommergetreide, bei Zacker- und Futtererbsen, in der Düngung von Wiesen und Weiden die befriedigendsten Resultate verpricht!

Außer den fahrbaren und stationären Motordieseln mit Saugsaugreinigung und Spreubläsern, wie sie u. a. durch die Dinkelstädter Maschinenfabrik Wegert & Co., Dinkelstadt (Ostfild.) in mühevolligen Groß- und Kleinstücken angefertigt waren, hat die Industrie auch der maschinellen Saatgutveredelung größte Aufmerksamkeit angewandt. „Stahl überall“ wird durch die Beratungsstelle für Stahlverwendung Däufelberg, Stahlhof der Landwirtschaft in Bezug auf Feuerfestigkeit und vielseitig zweckmäßige Verwendbarkeit nahegelegt. Von großer Wichtigkeit zur Unterbindung der Kraftstoffeinfuhr sind die für das Alexanderwerk-Zakfurter-Verfahren bestimmten, neu heraufgekommenen Vorbereitungsmaschinen. Damit können sowohl Rübenblätter und -Rohre, als auch alle übrigen Grünfütterarten im Guts- und landwirtschaftlichen Genossenschaftsbetriebe höchst vorteilhaft verwertet werden.

Für die Milchwirtschaft ist der von Obering. Scheidt (Werder a. Havel) äußerst einfach konstruierte und ungewöhnlich leistungsfähige Ultraviolettlampe-Apparat zur Vitaminisierung der Milch durch Ultraviolettlampen-Bestrahlung ein außerordentlich bedeutsamer Fortschritt im Abwehrkampf und zur Vorbeugung gegen die Vollgelbkelch-Rachitis, die englische Krankheitsform, die nun bei Verabreichung der gewonnenen absolut frisch schmeckenden Vitaminmilch nachweislich schon nach 2-3 Wochen in das Stadium der Heilung übergeleitet wird. Eine einzige Berliner Großmolkerei ist imstande, mit einem Scheidt'schen Drei-Röhren-Apparat monatlich 3000 Liter Vitaminmilch herzustellen, die in dunklen Glasflaschen zu einem allgemein erschwinglichen Preise von den Abgabestellen zu beziehen ist.

An Milchablägeranlagen, die auch im Winter in Molkereibetrieben gebraucht werden, brachte Brown, Fowler & Co., A. G., Mannheim, in Verbindung mit einem Gläserfabrikanten einen Kälte-Speicher zur Ausnutzung des billigen Nachtstromes, der ohne Wartung vollkommen automatisch sparsam und gefahrlos mit dem zuverlässigen Kälte-Speicher-Automat A. S. arbeitet. Eine bemerkenswerte Erweiterung hat die R. F. J. Milch-Tiefkühlanlage der „Hansa“-Kälte-Industrie Veradorf G. m. b. H., Hamburg erfahren, wobei ohne jegliche Komprimierte oder übertriebene Kälte die Tiefkühlung auf raschstem Wege erfolgt.

In der Sonderausstellung des Gartenbauers ist die Elektrizität in der Landwirtschaft zum ersten Male übersichtlich gewürdigt worden.

Nebenfalls darf die Große Landwirtschaftliche Sonderausstellung, die sich auf 42 000 qm Flächenraum des Felsenlandes am Kaiserdamm erstreckt, in ihrem gesamten Aufbau als Symbol der großen Volkswirtschaft von Stadt und Land bezeichnet werden, der Gedanke war, „Denk an der Landwirtschaft, an der Verbraucherschaft, am deutschen Völk!“ K.

Schluss des redaktionellen Teils



Zur Gesundheitshaltung!

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97 Wilhelm Müller Jun., U 4, 25, Fernsprecher 21838

Wenn je der Tod...

Von Hermann Burck

Wenn je der Tod mein Leben schmücken sollte Mit edstem Ruhm, erblicke ich nur Eines: Verlaubt mein Dasein nie des Dämmersternes, Erhebt nicht künstlich, was ich hehlen wollte.

Aus welchem Grund ich stieg, ob mir des Rheines, Ob mir der Weichel Blut zu Füßen sollte, Ob ich verdarb, ob man mir Ehren sollte, Dies alles ist für große Herzen Kleines.

Drum wälzt nicht um die kranke Wanne, Und fragt nicht suchend nach im Heimatland! Ich kam, ich war, und ging zurück zur Krume.

Der Wissenschaft neugieriger Schüler, Wühlt in dem Beere, wo die Ase stand, Allein der Welse freue sich der Blume.

Neue Bücher

- Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.
• Von der Freiheit. Von Wily Greiner, Verl. Komm.-Buchh., Berlin (1928).
• Der gute Kamerad. Von Wily Greiner, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• Das Kränchen. Von Wily Greiner, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• Der Jüngerling. Von Wily Greiner, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• Das neue Unterium. Von Wily Greiner, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• W. H. Couff's Märchen. Durchgesehen: Karl Gredler, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• Vom Vagabund zum Könige. Von Fritz W. Mader, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• In unbekannter Fernen. Von Fritz W. Mader, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).
• Am Himmelstern. Von Fritz W. Mader, Union, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart (1928).

Theater und Musik

• Volksschauspiele Dettingen. Im kommenden Sommer wird Dettingen von seinem bisherigen Modus abgehen und ein kleines Repertoire aufstellen für den Spielplan. Man beschäftigt zunächst einige Sonntage das „Große Opfer“ zu geben, das in der Festhalle in Karlsruhe und in Freiburg aufgeführt wurde, dann einige Mal „Preciosa“ mit Musik von Weber und erst im August und September nochmals den „Zell“.

• Männerspiele Freiburg i. Br. Die für Sommer 1929 angekündigten Männerspiele werden im Hinblick auf den Ende August in Freiburg stattfindenden Katholikentag nicht abgehalten werden, da die Gesellschaft für geistliche Spiele zur Mitwirkung beim Katholikentag verpflichtet ist.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wofür haben die Zentralbanken zu sorgen?

Von Professor Gustav Cassel

Copyright 1929 by Nordische Gesellschaft, Lübeck
Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Es werden häufig an die Zentralbanken Forderungen gerichtet, die nämlich außerhalb des Rahmens ihrer verantwortungsvollen Aufgabenbereiche liegen. Der berühmte schwedische Nationalökonom legt sich mit den Fragen, die mit dem Problem Zentralbanken und Stabilisierung zusammenhängen, nachdrücklich auseinander und legt die wesentliche Pflicht einer Zentralbank in der Sorge für eine Stabilisierung des allgemeinen Warenpreisniveaus.

Die Aufgabe einer Zentralbank ist es im allgemeinen, die Valuta ihres Landes stabil zu halten. Die Bedeutung dieser Aufgabe würde bei einer freien Papiervaluta sein, der Valuta eine konstante Kaufkraft zu geben. Bei Goldwährung erhält indessen die Aufgabe eine speziellere Bedeutung: Die Zentralbank hat da die Valuta in einer festen Parität mit Gold zu halten. Auch in diesem Falle muß die Zentralbank offenbar die Kaufkraft der Valuta regeln. Diese Kaufkraft muß nämlich ständig auf derselben Höhe wie die Kaufkraft des Goldes gehalten werden. Die Tatsache, daß es vielen Ländern lange Zeit hindurch gelungen ist, eine Goldwährung aufrechtzuerhalten, ist ein unumstößlicher Beweis dafür, daß eine Zentralbank es in ihrer Macht hat, die Kaufkraft der Valuta zu regeln. Vorkretzt man dies, so muß man auch bestreiten, daß es einer Zentralbank möglich sei, ihre Valuta in einer festen Goldparität aufrechtzuerhalten. In Wirklichkeit ist ja die Aufgabe bei Goldwährung nur insofern schwieriger, als die Kaufkraft des Goldes variiert, und es demnach gilt, ständig die Kaufkraft der Valuta den Variationen der Kaufkraft des Goldes anzupassen.

Kann der eigene Wert des Goldes als von den Maßnahmen der Zentralbank unabhängig angesehen werden, so ist die Zentralbankpolitik eindeutig durch die hier angegebene Aufgabe bestimmt. Vor dem Kriege konnte man im allgemeinen von dieser Voraussetzung ausgehen ohne sich damit allzu weit von der Wirklichkeit zu entfernen. Dasselbe gilt nun nach dem Kriege für kleinere Länder mit Goldwährung; sie können von ihrem Gesichtspunkt aus den Wert des Goldes als eine objektiv gegebene Tatsache betrachten, und für sie besteht nun die einzige Aufgabe darin, die Valuta in einer festen Parität mit Gold zu halten. Anders verhält es sich mit Ländern, die so groß sind, daß ihre monetäre Politik einen Einfluß auf den eigenen Wert des Goldes erhalten muß. Unter diesen Ländern nehmen die Vereinigten Staaten die erste Stelle ein und stehen in Wirklichkeit in einer Klasse

ganz für sich. Das Zentralbanksystem der Vereinigten Staaten muß daher außer der primären Aufgabe, den Dollar in Parität zum Gold zu halten, noch eine andere Aufgabe haben, die nämlich, die sich in meinem Gutachten in Washington dahin formuliert, daß das Federal Reserve-System den Einfluß des Wertes des Goldes etwa hat, auszuüben muß, um in Zusammenarbeit mit anderen Zentralbanken unnötige Schwankungen des Goldwertes zu verhindern.

Solange die Vereinigten Staaten so reichlich mit Gold versehen sind, wie es gegenwärtig der Fall ist, und sowohl Gold abgeben als auch Gold entgegennehmen können, ohne daß dies einen Einfluß auf die innere Zahlungsmittelversorgung auszuüben braucht, solange ist der Wert des Goldes in Wirklichkeit durch den Wert des Dollars bestimmt, anstatt umgekehrt. Die Kreditpolitik der Federal Reserve-Banken bestimmt daher nicht nur die Kaufkraft des Dollars, sondern auch die des Goldes und wird damit normierend für die Valutaregulation aller anderen Zentralbanken.

Unter solchen Umständen ist es offenbar außerordentlich bedeutungsvoll, welchen Maßstab das Federal Reserve-System für die Stabilisierung des Dollars wählt, die das System doch stets erstreben muß. Alle übrigen Länder müssen ja einen ähnlichen Maßstab für die Stabilisierung ihrer Valuten wählen. Meiner Ansicht nach muß das Ziel eine solche Stabilisierung der Kaufkraft des Dollars sein, die darin zum Ausdruck kommt, daß das allgemeine Warenpreisniveau möglichst konstant bleibt. Dieses Warenpreisniveau wird in beschriebener Weise durch den Großhandelsindex des Bureau of Labor ausgedrückt.

Natürlich ist dieser Maßstab in gewissem Grade konventionell. Er hat indessen das wesentliche Verdienst, sehr einfach zu sein und mit einem bedeutenden Grade von Sicherheit objektiv festgestellt werden zu können, doch aber rasch zugänglich zu sein ohne eine für die Valutaregulation hinderliche Verzögerung. Eine solche Norm für die Valutastabilisierung hat auch den wichtigen Vorteil, daß andere Länder eine vergleichbare Norm anwenden können. Die Erörterung hat gezeigt, daß eine Stabilisierung eines so ähnlichen Weise bestimmten Warenpreisniveaus in verschiedenen Ländern meistens unter einigermaßen normalen Verhältnissen zu einer Stabilisierung des Wechselkurses zwischen ihnen führt. Man muß auch bedenken, daß die Wahl eines Maßstabes für die Stabilisierung eine in höchstem Grade praktische Angelegenheit ist, und daß es sich nicht darum handelt, einen Maßstab zu finden, aber den sich alle einigen können, und zwar nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in allen anderen Ländern.

Eisenwerke Gaggenau AG.

Eine Verwaltungserklärung

Die Verwaltung der Eisenwerke Gaggenau A.G. teilt mit, daß sie sich durch den neuerlichen Rückgang in ihrer Bilanz, der für ihre Aktionäre und Gläubiger recht bedauerlich sein dürfte, zu nachfolgender Erklärung verpflichtet sieht:

Aus dem mehrfach von uns dargelegten Gründen waren wie im November 1928 gezwungen, an unsere Aktionäre und Gläubiger unter Zurücklassung anderer Verhältnisse, an unsere Aktionäre, eine Sanierung vorzunehmen. In der Bilanzabgrenzung vom 1. Dezember 1928 ist mit den Gläubigern ein Einigung nach Vorlegung des damaligen Status auf der von uns eingereichten vorläufigen Rechnungsabgrenzung gekommen. Da die Gläubiger mit 65 v. H. ihrer Forderungen in neu auszustellenden Aktien der Gesellschaft beteiligt wurden, verstanden sie die Übernahme anderer Kaufkraft als die von ihnen zur Verfügung stehenden Aktien und verstanden es, die Aktien dadurch wertlos gehalten zu werden. Eine dieser Bedingungen war die Aufnahme einer 4 v. H. Dividende auf das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 2 Mill. M. mit einer Verzinsung von nicht mehr als 9 v. H. netto, eine weitere die Unterbringung von 1 Mill. M. in der 3. Klasse von Aktien zum Nennwert. Durch die Verzinsung der im Vergleich zu anderen Gemeinden, insbesondere der Stadtgemeinde Gaggenau, die sich zur Übernahme einer Ausfallversicherung in Höhe von 800.000 M. bereit erklärt hatte, wurden die Verhandlungen erleichtert. Es gelang uns, die Forderung zur Vermeidung einer Klimageschichte von einer ersten kassendruckenden Doppelzahlung unter den ausstehenden Bedingungen zu bekommen. Bedauerlicherweise haben sich bei den Gemeinden bezüglich der Übernahme der Ausfallversicherung im letzten Moment Schwierigkeiten ergeben, die bei der kurzen Zeit bisher noch nicht beseitigt werden konnten. Wir hoffen, daß es noch gelingen wird, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und der Welt zu zeigen, daß die Doppelzinsofferte angenommen werden kann.

Mit der Unterbringung der neuen Aktien unserer Gesellschaft hatten sich die an unser Unternehmen beteiligten Banken einverstanden. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführungen, daß diese außerordentlich schweren Bedingungen des Gläubigeranforderungen bei der kurzen Zeit und der Unklarheit, die wegen der Schicksal unserer Gesellschaft besteht, nur ausnahmsweise zu erfüllen waren. Immerhin ist zu hoffen, daß durch das Zusammenkommen der Banken, die zur Übernahme anderer Kaufkraft bereit sind, und durch Unterbringung an einer anderen an der Fortführung unseres Unternehmens interessierten Stelle der Fortsetzung des Gläubigeranforderungen auch der Gläubiger getan wird. Alle anderen vom Gläubigeranforderungen abweichenden Bedingungen, wie insbesondere die Abgrenzung der Verhältnisse, konnten wir erfüllen. In der am 20. Dezember 1928 abgegrenzten Bilanz wurde die Zusammenfassung unserer Kapitalien in 1. und 2. Klasse der Aktien von 100 auf 200 auf 4 Mill. M. beschlossen. Wir waren genötigt, bis zum 15. Februar 1929, als dem Tage, mit dem das Abkommen mit den Gläubigern befristet ist, unsere alten Aktien den Betrag neuer Aktien auf die zusammengelegten alten Aktien auszuweisen, obwohl dieses Gegenstands wegen des Rückwärtschrittes zwischen dem Kurs der alten Aktien und dem offiziellen Auswahrscheinlich für die neuen praktisch bedeutungslos war. Infolge der neuerlichen Schwierigkeiten bei der Beseitigung der Doppelzinsofferte müssen wir bestreuen, trotz aller Anstrengungen das Vertrauen der Gläubiger zu dem, zu der und gelegten Akt vom 15. Februar nicht erfüllen zu können. Obwohl die Schwierigkeiten bei der Sanierung unter Berücksichtigung und nicht unberücksichtigt zu erhalten, befinden wir uns mit dem 15. Februar die Lage in dem gleichen Zustand, in dem wir waren, bevor wir die Verhandlungen mit unsern Gläubigern und Aktionären aufnahmen.

Trotz an sich hohem Wert ist in der letzten Zeit in einem beträchtlichen mit Unterrechnungen so weit beschaffen gewesen, daß wir in den Stand gesetzt waren, dringenden Forderungen der Gläubiger nachzukommen. Unter Status hat sich gegenüber dem von uns den Gläubigern vorzulegenden nur unwesentlich verändert. Wir behaupten es außerordentlich, daß wir den an dem Fortschreiten unserer Geschäftstätigkeit interessierten Kreisen auch heute noch einen Einblick über das Schicksal unserer Werke lassen können, hoffen jedoch, daß es dem nächsten Bewußten aller Beteiligten doch noch gelingen wird, die Sanierung erfolgreich durchzuführen.

Die Zellbrenner Bankverein AG. in Zellbrunn. Der Zellbrenner Bankverein erachtet im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reinertrag von 70.000 M., aus dem wieder 8 v. H. Dividende verteilt werden. Der Umsatz lag bei 105 Millionen M. absteigend, die Umsätze um nahezu 1 Milliarde auf 4.200.000 M. Die zur Ver-

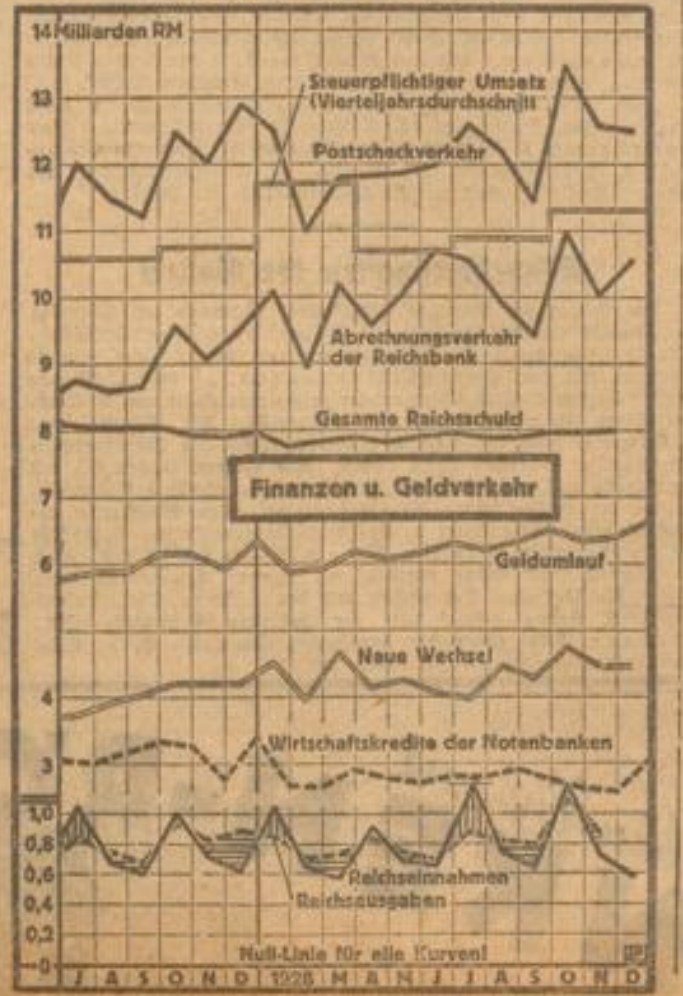
fügung stehenden Aktien und Kapitalvermögen des Zellbrenner Bankvereins betragen 2.621.000 auf 4.447.000 M. geliehen. Im neuen Jahre ist die Annahme der Erlöse an.

12 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

13 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

14 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

Das Bild der Wirtschaft



Deutsch-landischer Warenantausch 1928

Auf Grund der Reichsstatistik bezieht sich der Warenverkehr zwischen dem in das französische Zollgebiet einreißenden Saargebiet u. dem Reichsgebiet für das Jahr 1928, dem Gewicht nach, wie folgt: Ausfuhr des Saargebietes nach dem Reich: 2.612.420 t (gegen 2.611.649 t in 1927 und 1.821.400 t in 1926); Erzeugnisse der Forst- und Landwirtschaft 82.807 t, mineralische und fossile Rohstoffe 4.402.582 t, Erzeugnisse der Ton- und Glasindustrie 85.910 t, Erzeugnisse der Eisenindustrie 1.021.009 t, Waren verschiedener Art 8.981 t; Einfuhr des Reiches in das Saargebiet: 646.856 t (gegen 1.020.268 t in 1927 und 1.046.204 t in 1926); Erzeugnisse der Forst- und Landwirtschaft 190.034 t, mineralische und fossile Rohstoffe 610.809 t, Erzeugnisse der Ton-, Glas- und Eisenindustrie 92.261 t, Erzeugnisse der Eisenindustrie 59.107 t, elektrische Erzeugnisse 2.002 t, Waren verschiedener Art 19.126 t. Im Monat Dezember hatte die Reichsausfuhr nach dem Saargebiet einen Rückgang zu verzeichnen, während die Einfuhr sowie die Ton- und Glasindustrie des Saargebietes mehr als im Vormonat nach dem übrigen Deutschland lieferten. Die Saargebiete auf forst- und landwirtschaftlichen Erzeugnissen bedarf hauptsächlich auf Holzern.

Umgekehrt erhebt sich das Saargebiet aus dem Reich an Lebensmitteln u. a. 8.428 hl Bier, 1.115 hl Wein, 228.368 Dz frische Kartoffeln, 2.111 Dz Getreide, 1.541 Dz Getreidemehl, 4.428 Dz Schokolade, 2.599 Dz geräucherter Fisch, 10.122 Dz Tafelzucker, 10.061 Dz Margarine, 20.209 Stück Schweine, 2.028 Dz Algorin und Bigaretten, 443 Dz Schokolade, Saarföhlen wurden in 1928 nach dem Reich 1.812.003 t aufgeführt; aus dem Reich eingeführt wurden 150.775 t Eisenerz, 80.229 t Kohle, 781 t Eisenerz, 2.700 t Eisen, 62.418 t Zinn. Die landwirtschaftliche Ton- und Glasindustrie führte aus 208.282 Dz Sand- und Bodenstoffe, 27.801 Dz Stringwaren, 26.009 Dz Glaswaren und 194.206 Dz Tafelglas. Die Hauptwaren der landwirtschaftlichen Eisenindustrie in 1928 waren: Hobelisen 2.226 t, Holzleppen 60.412 t, Träger 90.409 t, Formeisen 300.707 t, Bandblech 67.029 t, Stiche 60.890 t, Draht 76.888 t, Nähren 80.392 t, Eisenbahnmaterial 197.094 t, Thomasphosphatmehl 185.024 t, Maschinen rechnet das Saargebiet aus dem Reich 42.902 Stück, darunter 14.174 Metallbearbeitungsmaschinen und 2.405 Dynamomaschinen; das Saargebiet führte ins Reich 80.000 Maschinen aus, darunter 2.605 Dynamomaschinen. Ueber Menge sowie Wert wird das Rechnungsbuch der Statistik des Deutschen Reiches die genauen Ziffern beibringen.

gener. Verdon AG, die Gute Holzmaschinen AG, die Friedr. Krupp AG, die Rheinischen Stahlwerke und noch andere Unternehmen, haben die Gründung einer neuen AG, die mit einem Grundkapital von 5 Mill. M. ausgestattet sein soll, beschlossen. Gegenstand des neuen Unternehmens wird die gemeinsame Veranlassung von Bergbau- und Hüttenmaterial sein. Es ist beabsichtigt, die abgebauten Erze in einem Saargebiet für diesen Zweck auszuheben. Mit der Reichsregierung ist ein Vertrag abgeschlossen, um für die Bergbau- und Hüttenmaterialien gewisse Ermäßigungen zu erzielen.

14 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

15 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

16 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

17 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

18 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

19 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

20 v. H. Dividende bei der Vertheilung der Dividenden, der die Bilanzabgrenzung für 1928 ergibt einen Reinertrag von 4.912.000 M. (3.280.000), es gelangen 12 v. H. Dividende auf den Reinertrag: 589.440 M. Vortrag. Der Reinertrag ist auf 7.000.000 M. auszuweisen, der Vertheilungsbetrag 1.000.000 M. an derartiges Kapital soll 100.000 M. betragen. Wenn diese Forderungen von der auf den 26. Februar einzureichenden Bilanz abgenommen werden, erheben sich die ausstehenden Aktien der Bank auf insgesamt 14.527.000 M. oder 64 v. H. des Aktienkapitals.

Der Saarbergbau im Jahre 1928

Die französische Bergwerksdirektion veröffentlichte heute die Produktionsziffern für den Monat Dezember mit 1.000.000 T. Kohle (gegen 1.085.470 T. im November) und 24.000 T. Roheisen (gegen 24.885 T. im November). Damit stellt sich die Jahresproduktion des Saarbergbaus in 1928 auf 11.000.000 T. Kohle (gegen 10.995.824 T. in 1927), wovon 12.000.707 T. auf die französischen Staatsbetriebe und 444.921 T. auf die verstaatlichten (französischen Bergwerksbetriebe) entfallen. Bei 201,2 Arbeitslagern (gegen 200,8 l. v.) betrug die durchschnittliche Tagesförderung 45.007 T. (gegen 48.477 T. l. v.). Die reine Kohlenförderung wurde im Jahresverlaufe wie folgt verteilt: Steinkohle aus den Gruben einschließlich ihrer zentralen Betriebe und unentwässerten Betrieben 1.025.187 T., Braunkohle 27.004 T., Förderung an die französischen Staatsbetriebe 87.190 T., Verfracht und Verkauf 11.786.555 T. Die Fördererträge sind im Jahresverlaufe um 429.500 T. auf 172.400 T. zurückgegangen. Die Produktion der französischen Kohlenbetriebe betrug 10.798.287 T. (gegen 10.798.287 T. in 1927). Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung trat im Dezember eine reine Kohlenförderung von 800 Kilogramm.

Die Kohlenförderung der durch das Verfallene Friedensabkommen in das aktive Eigentum der französischen Staatsbetriebe übergebenen Gruben hat alle die vorjährige, und zwar wegen des fortgeschrittenen Stadiums der Arbeit die letzten Monate des Jahres nicht mehr als im letzten Jahresverlaufe betrug, nicht erreicht, noch weniger die von 1925 und 1924, schriftlich aber seitens von 1925; auch unter der ausschließlichen Verwaltung wurde in den letzten Jahren die Produktion eine höhere Produktion erzielt. Die Saarbergbau betriebe nämlich 12.798.524 T. in 1927, 12.000.707 T. in 1928, 12.000.707 T. in 1929, 11.000.000 T. in 1930, 10.995.824 T. in 1931, 10.995.824 T. in 1932, 10.995.824 T. in 1933, 10.995.824 T. in 1934, 10.995.824 T. in 1935, 10.995.824 T. in 1936, 10.995.824 T. in 1937, 10.995.824 T. in 1938, 10.995.824 T. in 1939, 10.995.824 T. in 1940, 10.995.824 T. in 1941, 10.995.824 T. in 1942, 10.995.824 T. in 1943, 10.995.824 T. in 1944, 10.995.824 T. in 1945, 10.995.824 T. in 1946, 10.995.824 T. in 1947, 10.995.824 T. in 1948, 10.995.824 T. in 1949, 10.995.824 T. in 1950, 10.995.824 T. in 1951, 10.995.824 T. in 1952, 10.995.824 T. in 1953, 10.995.824 T. in 1954, 10.995.824 T. in 1955, 10.995.824 T. in 1956, 10.995.824 T. in 1957, 10.995.824 T. in 1958, 10.995.824 T. in 1959, 10.995.824 T. in 1960, 10.995.824 T. in 1961, 10.995.824 T. in 1962, 10.995.824 T. in 1963, 10.995.824 T. in 1964, 10.995.824 T. in 1965, 10.995.824 T. in 1966, 10.995.824 T. in 1967, 10.995.824 T. in 1968, 10.995.824 T. in 1969, 10.995.824 T. in 1970, 10.995.824 T. in 1971, 10.995.824 T. in 1972, 10.995.824 T. in 1973, 10.995.824 T. in 1974, 10.995.824 T. in 1975, 10.995.824 T. in 1976, 10.995.824 T. in 1977, 10.995.824 T. in 1978, 10.995.824 T. in 1979, 10.995.824 T. in 1980, 10.995.824 T. in 1981, 10.995.824 T. in 1982, 10.995.824 T. in 1983, 10.995.824 T. in 1984, 10.995.824 T. in 1985, 10.995.824 T. in 1986, 10.995.824 T. in 1987, 10.995.824 T. in 1988, 10.995.824 T. in 1989, 10.995.824 T. in 1990, 10.995.824 T. in 1991, 10.995.824 T. in 1992, 10.995.824 T. in 1993, 10.995.824 T. in 1994, 10.995.824 T. in 1995, 10.995.824 T. in 1996, 10.995.824 T. in 1997, 10.995.824 T. in 1998, 10.995.824 T. in 1999, 10.995.824 T. in 2000, 10.995.824 T. in 2001, 10.995.824 T. in 2002, 10.995.824 T. in 2003, 10.995.824 T. in 2004, 10.995.824 T. in 2005, 10.995.824 T. in 2006, 10.995.824 T. in 2007, 10.995.824 T. in 2008, 10.995.824 T. in 2009, 10.995.824 T. in 2010, 10.995.824 T. in 2011, 10.995.824 T. in 2012, 10.995.824 T. in 2013, 10.995.824 T. in 2014, 10.995.824 T. in 2015, 10.995.824 T. in 2016, 10.995.824 T. in 2017, 10.995.824 T. in 2018, 10.995.824 T. in 2019, 10.995.824 T. in 2020, 10.995.824 T. in 2021, 10.995.824 T. in 2022, 10.995.824 T. in 2023, 10.995.824 T. in 2024, 10.995.824 T. in 2025, 10.995.824 T. in 2026, 10.995.824 T. in 2027, 10.995.824 T. in 2028, 10.995.824 T. in 2029, 10.995.824 T. in 2030.

Die Kohlenförderung der durch das Verfallene Friedensabkommen in das aktive Eigentum der französischen Staatsbetriebe übergebenen Gruben hat alle die vorjährige, und zwar wegen des fortgeschrittenen Stadiums der Arbeit die letzten Monate des Jahres nicht mehr als im letzten Jahresverlaufe betrug, nicht erreicht, noch weniger die von 1925 und 1924, schriftlich aber seitens von 1925; auch unter der ausschließlichen Verwaltung wurde in den letzten Jahren die Produktion eine höhere Produktion erzielt. Die Saarbergbau betriebe nämlich 12.798.524 T. in 1927, 12.000.707 T. in 1928, 12.000.707 T. in 1929, 11.000.000 T. in 1930, 10.995.824 T. in 1931, 10.995.824 T. in 1932, 10.995.824 T. in 1933, 10.995.824 T. in 1934, 10.995.824 T. in 1935, 10.995.824 T. in 1936, 10.995.824 T. in 1937, 10.995.824 T. in 1938, 10.995.824 T. in 1939, 10.995.824 T. in 1940, 10.995.824 T. in 1941, 10.995.824 T. in 1942, 10.995.824 T. in 1943, 10.995.824 T. in 1944, 10.995.824 T. in 1945, 10.995.824 T. in 1946, 10.995.824 T. in 1947, 10.995.824 T. in 1948, 10.995.824 T. in 1949, 10.995.824 T. in 1950, 10.995.824 T. in 1951, 10.995.824 T. in 1952, 10.995.824 T. in 1953, 10.995.824 T. in 1954, 10.995.824 T. in 1955, 10.995.824 T. in 1956, 10.995.824 T. in 1957, 10.995.824 T. in 1958, 10.995.824 T. in 1959, 10.995.824 T. in 1960, 10.995.824 T. in 1961, 10.995.824 T. in 1962, 10.995.824 T. in 1963, 10.995.824 T. in 1964, 10.995.824 T. in 1965, 10.995.824 T. in 1966, 10.995.824 T. in 1967, 10.995.824 T. in 1968, 10.995.824 T. in 1969, 10.995.824 T. in 1970, 10.995.824 T. in 1971, 10.995.824 T. in 1972, 10.995.824 T. in 1973, 10.995.824 T. in 1974, 10.995.824 T. in 1975, 10.995.824 T. in 1976, 10.995.824 T. in 1977, 10.995.824 T. in 1978, 10.995.824 T. in 1979, 10.995.824 T. in 1980, 10.995.824 T. in 1981, 10.995.824 T. in 1982, 10.995.824 T. in 1983, 10.995.824 T. in 1984, 10.995.824 T. in 1985, 10.995.824 T. in 1986, 10.995.824 T. in 1987, 10.995.824 T. in 1988, 10.995.824 T. in 1989, 10.995.824 T. in 1990, 10.995.824 T. in 1991, 10.995.824 T. in 1992, 10.995.824 T. in 1993, 10.995.824 T. in 1994, 10.995.824 T. in 1995, 10.995.824 T. in 1996, 10.995.824 T. in 1997, 10.995.824 T. in 1998, 10.995.824 T. in 1999, 10.995.824 T. in 2000, 10.995.824 T. in 2001, 10.995.824 T. in 2002, 10.995.824 T. in 2003, 10.995.824 T. in 2004, 10.995.824 T. in 2005, 10.995.824 T. in 2006, 10.995.824 T. in 2007, 10.995.824 T. in 2008, 10.995.824 T. in 2009, 10.995.824 T. in 2010, 10.995.824 T. in 2011, 10.995.824 T. in 2012, 10.995.824 T. in 2013, 10.995.824 T. in 2014, 10.995.824 T. in 2015, 10.995.824 T. in 2016, 10.995.824 T. in 2017, 10.995.824 T. in 2018, 10.995.824 T. in 2019, 10.995.824 T. in 2020, 10.995.824 T. in 2021, 10.995.824 T. in 2022, 10.995.824 T. in 2023, 10.995.824 T. in 2024, 10.995.824 T. in 2025, 10.995.824 T. in 2026, 10.995.824 T. in 2027, 10.995.824 T. in 2028, 10.995.824 T. in 2029, 10.995.824 T. in 2030.

Die Kohlenförderung der durch das Verfallene Friedensabkommen in das aktive Eigentum der französischen Staatsbetriebe übergebenen Gruben hat alle die vorjährige, und zwar wegen des fortgeschrittenen Stadiums der Arbeit die letzten Monate des Jahres nicht mehr als im letzten Jahresverlaufe betrug, nicht erreicht, noch weniger die von 1925 und 1924, schriftlich aber seitens von 1925; auch unter der ausschließlichen Verwaltung wurde in den letzten Jahren die Produktion eine höhere Produktion erzielt. Die Saarbergbau betriebe nämlich 12.798.524 T. in 1927, 12.000.707 T. in 1928, 12.000.707 T. in 1929, 11.000.000 T. in 1930, 10.995.824 T. in 1931, 10.995.824 T. in 1932, 10.995.824 T. in 1933, 10.995.824 T. in 1934, 10.995.824 T. in 1935, 10.995.824 T. in 1936, 10.995.824 T. in 1937, 10.995.824 T. in 1938, 10.995.824 T. in 1939, 10.995.824 T. in 1940, 10.995.824 T. in 1941, 10.995.824 T. in 1942, 10.995.824 T. in 1943, 10.995.824 T. in 1944, 10.995.824 T. in 1945, 10.995.824 T. in 1946, 10.995.824 T. in 1947, 10.995.824 T. in 1948, 10.995.824 T. in 1949, 10.995.824 T. in 1950, 10.995.824 T. in 1951, 10.995.824 T. in 1952, 10.995.824 T. in 1953, 10.995.824 T. in 1954, 10.995.824 T. in 1955, 10.995.824 T. in 1956, 10.995.824 T. in 1957, 10.995.824 T. in 1958, 10.995.824 T. in 1959, 10.995.824 T. in 1960, 10.995.824 T. in 1961, 10.995.824 T. in 1962, 10.995.824 T. in 1963, 10.995.824 T. in 1964, 10.995.824 T. in 1965, 10.995.824 T. in 1966, 10.995.824 T. in 1967, 10.995.824 T. in 1968, 10.995.824 T. in 1969, 10.995.824 T. in 1970, 10.995.824 T. in 1971, 10.995.824 T. in 1972, 10.995.824 T. in 1973, 10.995.824 T. in 1974, 10.995.824 T. in 1975, 10.995.824 T. in 1976, 10.995.824 T. in 1977, 10.995.824 T. in 1978, 10.995.824 T. in 1979, 10.995.824 T. in 1980, 10.995.824 T. in 1981, 10.995.824 T. in 1982, 10.995.824 T. in 1983, 10.995.824 T. in 1984, 10.995.824 T. in 1985, 10.995.824 T. in 1986, 10.995.824 T. in 1987, 10.995.824 T. in 1988, 10.995.824 T. in 1989, 10.995.824 T. in 1990, 10.995.824 T. in 1991, 10.995.824 T. in 1992, 10.995.824 T. in 1993, 10.995.824 T. in 1994, 10.995.824 T. in 1995, 10.995.824 T. in 1996, 10.995.824 T. in 1997, 10.995.824 T. in 1998, 10.995.824 T. in 1999, 10.995.824 T. in 2000, 10.995.824 T. in 2001, 10.995.824 T. in 2002, 10.995.824 T. in 2003, 10.995.824 T. in 2004, 10.995.824 T. in 2005, 10.995.824 T. in 2006, 10.995.824 T. in 2007, 10.995.824 T. in 2008, 10.995.824 T. in 2009, 10.995.824 T. in 2010, 10.995.824 T. in 2011, 10.995.824 T. in 2012, 10.995.824 T. in 2013, 10.995.824 T. in 2014, 10.995.824 T. in 2015, 10.995.824 T. in 2016, 10.995.824 T. in 2017, 10.995.824 T. in 2018, 10.995.824 T. in 2019, 10.995.824 T. in 2020, 10.995.824 T. in 2021, 10.995.824 T. in 2022, 10.995.824 T. in 2023, 10.995.824 T. in 2024, 10.995.824 T. in 2025, 10.995.824 T. in 2026, 10.995.824 T. in 2027, 10.995.824 T. in 2028, 10.995.824 T. in 2029, 10.995.824 T. in 2030.

Januar um 74,7 Mill. Fr. auf 90,8 Mill. Fr. vermehrt. Davon stellt die Einfuhr auf 21,1 Mill. Fr. das sind 20,4 Mill. Fr. weniger als im Dezember die Einfuhr auf 14,3 Mill. Fr., das ist ein Rückgang von 6,8 Mill. Fr. Rückgang ist die einseitige Verlagerung der Einfuhr einwärts, dem im Dezember verlagerte ein gewisser Rückgang folgt. Der Wert der Einfuhr im Januar 1929 betrug 74,7 Mill. Fr. im Dezember und 69,2 Mill. Fr. im Januar 1928. Die Tageserzeugung im Januar 1929 betrug 7,7 Mill. Fr. im Dezember und 7,7 Mill. Fr. im Januar 1928; ebenfalls 6,9 Mill. Fr. im Januar 1929. Im Januar wurden 7,4 n. v. des Importüberschusses durch Exportwaren ausgeglichen gegen 8,1 n. v. im Vormonat.

Der wichtigste Markt. Der Ausfuhrmarkt bei den Spinnmaschinen betriebe ist sehr wichtig. Anstatt der demnächstigen Erhöhung der amerikanischen Einfuhrerlöse erwartet man jedoch von dieser Seite ein gewisses geringeres Verhalten. Bekanntlich sind die wichtigsten Spinnmaschinenbetriebe in den Vereinigten Staaten einwärts und ihre Produktion im Ausmaß der bisherigen amerikanischen Einfuhr (jährlich 12.000 T.) einwärts. Die Wärdnisse über die Ausfuhr der amerikanischen Spinnmaschinen gehen für den Export nach Amerika. Die Spinnmaschinenbetriebe werden sich in der Zukunft mehr auf den Export nach Amerika zu richten. Die Spinnmaschinenbetriebe werden sich in der Zukunft mehr auf den Export nach Amerika zu richten. Die Spinnmaschinenbetriebe werden sich in der Zukunft mehr auf den Export nach Amerika zu richten.

Die höchste Weltmarkterzeugung im Jahre 1928. Die Weltmarkterzeugung der Welt betrug im Jahre 1928 auf insgesamt 617.200 Tonne gegen 607.700 Tonne in 1927 und 570.000 Tonne in 1926. Die Weltmarkterzeugung im Jahre 1928 betrug 617.200 Tonne gegen 607.700 Tonne in 1927 und 570.000 Tonne in 1926. Die Weltmarkterzeugung im Jahre 1928 betrug 617.200 Tonne gegen 607.700 Tonne in 1927 und 570.000 Tonne in 1926.

Das deutsche Heberweiserrecht

3000 Girostellen innerhalb der Sparkassen- und Giro-Organisation. Nach dem Stand vom 30. Oktober 1928 waren 3017 Girostellen innerhalb der Sparkassen- und Giro-Organisation vorhanden. Als Girostellen sind anzusehen: Girozentralen, Landesbanken, Provinzialbanken, Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken, sowie deren Zweigstellen, soweit sie sich am Konten- und Giroverkehr beteiligen. In der erwähnten Bilanz ist die Berliner Sparkasse nur als eine Stelle verzeichnet. Das ist jedoch auch in Girostellen in Berlin verzeichnet, falls die Organisation der Girostellen mit rund 3000 annehmen.

Nicht zu verwechseln mit der Zahl der Girostellen ist die Zahl der Sparkassenstellen (Sparkassen einschließlich der Girostellen und Nebenstellen). Die Zahl der Sparkassenstellen beträgt bekanntlich 10.800 (1928).

Karlsruher Produktionsbörsen - 13. Februar

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die einseitige Preissteigerung und die damit zusammenhängende Inflationsbewegung haben die Karlsruher Produktionsbörsen in den letzten Monaten auf einen hohen Stand gebracht. Die Karlsruher Produktionsbörsen haben in den letzten Monaten auf einen hohen Stand gebracht. Die Karlsruher Produktionsbörsen haben in den letzten Monaten auf einen hohen Stand gebracht.

Table with 2 columns: 'Metalle' and 'Metalle in Euro'. It lists various metals and their prices in different currencies.

Table with 2 columns: 'Metalle' and 'Metalle in Euro'. It lists various metals and their prices in different currencies.

Die Höhe am Kupfermarkt. Nach der stürzenden Hausse ist in den letzten Tagen am Kupfermarkt wieder eine ruhige Stimmung eingetreten. Der Markt hat sich wieder beruhigt und die Preise sind etwas gesunken.

Die Höhe am Kupfermarkt. Nach der stürzenden Hausse ist in den letzten Tagen am Kupfermarkt wieder eine ruhige Stimmung eingetreten. Der Markt hat sich wieder beruhigt und die Preise sind etwas gesunken.

LEBENSMITTEL für wenig Geld

Advertisement for 'LEBENSMITTEL für wenig Geld' by SCHMOLLER. It lists various food items and their prices, such as 'Schweinefleisch', 'Bakochter Schinken', 'Wurst', etc.

In unserm Erfrischungsraum

Advertisement for 'SCHMOLLER' refreshment room. It lists various refreshments and their prices, such as 'Rosinenkrapfen', 'Schwarzwälder Törtchen', etc.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 15. Februar 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtsaal O. 2 gegen bare Ablösung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter, 2. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter, 3. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 15. Februar 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtsaal O. 2 gegen bare Ablösung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter, 2. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter, 3. Wohnhaus mit 120 Quadratmeter.

Miet-Gesuche

Reine Beamtenfamilie sucht 3-4 Zimmer-Wohnung. Die Wohnung sollte in der Nähe der Hauptstadt sein und einen Garten haben. Interessenten können sich an die Maklerin wenden.

Druckerei

Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim, E.B. 2. Wir drucken alle Arten von Drucksachen in bester Qualität und zu günstigen Preisen.

Todes-Anzeige. Unser lieber, guter Vater, Großvater u. Schwiegervater. Herr Adam Gaber ist nach einem arbeitsreichen Leben am 12. Februar 1929 im Alter von 78 Jahren gestorben.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Anna Krämer geb. Hecker, am 13. Februar 1929 im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Magd. Schmitt Witwe, am 13. Februar 1929 im Alter von 52 Jahren zu entschlafen.

Todes-Anzeige. Die glückliche Geburt ihrer Tochter zeigen hoch erfreut an. Tochter der Frau Josefine Rauner und Frau Henny geb. Rubin, geboren am 13. Februar 1929.

Von der Reise zurück. Geh. Med.-Rat Dr. Heuck, M 7, 8. Dr. Heuck hat kürzlich eine Reise durch Deutschland unternommen und ist nun wieder zurückgekehrt.

Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Morgen früh auf der Arbeitshalle, Rathaus Nr. 200. Die Veröffentlichungen betreffen die Grundbesitzverhältnisse in der Stadt Mannheim.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Josef Thory, am 13. Februar 1929 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Josef Thory, am 13. Februar 1929 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Anna Krämer geb. Hecker, am 13. Februar 1929 im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Magd. Schmitt Witwe, am 13. Februar 1929 im Alter von 52 Jahren zu entschlafen.

Todes-Anzeige. Die glückliche Geburt ihrer Tochter zeigen hoch erfreut an. Tochter der Frau Josefine Rauner und Frau Henny geb. Rubin, geboren am 13. Februar 1929.

Von der Reise zurück. Geh. Med.-Rat Dr. Heuck, M 7, 8. Dr. Heuck hat kürzlich eine Reise durch Deutschland unternommen und ist nun wieder zurückgekehrt.

Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Morgen früh auf der Arbeitshalle, Rathaus Nr. 200. Die Veröffentlichungen betreffen die Grundbesitzverhältnisse in der Stadt Mannheim.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Josef Thory, am 13. Februar 1929 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Josef Thory, am 13. Februar 1929 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Elisabeth Hebert, am 13. Februar 1929 im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Josef Thory, am 13. Februar 1929 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde.

Drei ganz besondere Angebote!

- Reinwollene Kinder-Westen... 2.75
Reinwollene Damen-Westen... 4.75
Herren-Westen... 6.25

LANDAUER MANNHEIM Q 1, 1 BREITESTR.

Offene Stellen

Dauerstellung Bezirksdirektor großer südd. Lebensversicherungsbank sucht zu seiner persönlichen Unterstützung einen Herrn...

Zum Verkauf eines Konkurrenzfolien elektr. Markenartikels wird tüchtiger, seriöser

Vertreter

gesucht bei höchsten Verdienstmöglichkeiten. Besondere Voraussetzung nicht erforderlich, da Einarbeitung durch noch anderes Verlonal

Zertifikats-Grubhandlung sucht per 1. April einen

Lehrling

mit nur guten Schulnoten, u. auf gut. Fam. Schriftl. Angebote an Julius Wolf, Q 2, 20.

Jüngere, tüchtige

Kontoristin

die in Maschinenschriften und Stenographie perfekt und angedeutet. Höhere Rechnerin ist, nehmst. Vorkursen, mit Offerte, Detailanfragen bei Landauer, Q 1, 1.

Junges Fräulein

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine per bald oder 1. April von Großfirma gesucht. - Angebote unter D C 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1920

Tüchtige *4110

Schuhverkäuferin

per 1. April, eventl. früher gesucht. Salamander Schuhgesellschaft m. b. H.

Tücht. Modistinnen

per sofort gesucht. Vorkursen 9-12 Uhr. Mannh. Oststadt, N 7, 4.

Wir suchen

Lehrmädchen

für kaufm. Vorkurse per 1. März, ev. 1. April. Angebote unter S X 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4219

Vertreter

neu. Jede Provision von Verkaufsförderung. Schriftl. Mannheim

gesucht

weicher bei Indus-Wrie, Wäldchen, Straßenschildern u. Klebwerken auf ein- geladert ist. Angebot unter V T 4129 an

Akquisition

(Danz od. Dame) bei hohem Verdienst. Vorkursen 10-12 u. 15 bis 17 Uhr. *1182

Alleinmädchen

das ein. Tüchtige suchen kann, bei hohem Lohn ist. Off. Mannh. Oststadt, N 7, 4.

Ver. Versicherungsbüro

sucht einen

Lehrling

aus guter Familie. 791. Angebote unter D E 176 an die Geschäftsst.

Bezirksleiterin

Geb. Lebensm. Dame wird l. eine Dore 18 einrichtet. Folge als

Damen

würden mit 2 anderen tücht. Damen zusammen in lohnenden Resten mit gutem Einkommen reisen? Schriftl. unt. E M 822 beford. Rudolf Welle, Mannheim. Entf

Servierfräulein

junge u. flott, sof. gef. *4283. Geh. K 4, 12.

Alleinmädchen

sof. gefucht. Schönbach Tod & Cie. S 1, 7.

Alleinmädchen

mit aut. Kennn. find. gute Stelle. per 1. A. K 1, 4, 2 Treppen. *4286

Mädchen

Ein im Haushalt er- munter, älteres

Mädchen

mit aut. Empfehlungen für Kinderlosen Haushalt bis 1. oder 15. März gesucht. Be- vorzuzug wird Mädchen das aut. Dauerheirat hat. Vorkursen 10-12 u. 15 bis 17 Uhr. 1924. Mannh. Oststadt, N 7, 4.

Alleinmädchen

nehmst am 1. 3. 29. Frau Geheimrat H. Fahn, Herberstraße Nr. 34, Mannheim, 780

Mädchen

vollständig perfekt im Kochen, welches schon langjähr. Stellung im autem Haushalt nach- weisen kann. 790

gegen hohen Lohn gesucht

Vorstellung mit Zeug- nissen in dem Privaa- büro bei

Hirschland & Co.,

O 3, 6-7.

Gute für Kratzen- halt zu sof. od. 1. 3. ein durchaus solides, befreit 790

Mädchen

u. Mittelfr. im Haus- halt u. aut. Beauf- sichtigung der Kinder. Alter nicht aut. 30 J. Bewerberinnen vorb. Angeb. u. C D 150 an die Geschäftsstelle

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus- arbeit, nicht unter 20 Jahren, mit guten Kennn. u. sof. gefucht. Herberstr. 20, part.

Mädchen

mit nur aut. Kennn. in l. Familie auf 1. März gesucht. *4219. Gehl. u. C U 11 an die Geschäftsst.

Mädchen

Tüchtiges, ordentlich.

Mädchen

auf 1. März gesucht. Gürtler, C 4, 2. *4226

Zuverl. Mädchen

das gut kochen kann. sof. gefucht. Zwei- mädchen vorb. 1925. Tullstr. 16, part.

Tücht. Monatsfrau

erucht. 1927. Seidenheimerstr. 112, 1 Treppen recht.

Saubere Frau

für Haushalt gesucht. Köchler, Seidenheimer- str. 5, 1 Treppen. *4243

Stellen-Gesuche

Fräulein

sucht Stelle als Ka- sseerin auf 1. April. Obersekundarische und 008. Kandidatinnen. Angeb. unt. N J 73 an die Geschäftsst.

Ab Donnerstag mittag große Mengen

Reste

Teils Restbestände aus der Weißen Woche, leicht angestaubte Waren, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Gardinen, Spitzen

spottbillig!

Flickreste große Mengen jeder Rest 10,-

Ein Posten Linoleum-Reste fabelhaft billig!

Kommen Sie sofort, Sie sparen viel Geld!

WARENHAUS WRONKER NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

Stellen-Gesuche

Junger, bilanzsicherer Buchhalter

flatter Korrespondent, guter Organisations- erfahrener im Bilanz-, Mahn- u. Steuer- wesen, sucht sich auf 1. April oder früher zu verändern. Angebote unter Q Z 66 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4282

Fräulein

in schmerzlicher Praxis als Beleglerin tätig, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. B W 88 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4104

Fräulein sucht Anfangsstelle a. Bürogehilfin, bewand. in Maschinenschriften u. in l. Einzelbüroarbeit. Angeb. u. Q S 50 an die Geschäftsst. 1927

Geschäftstücht. Witwe sucht Filiale auf übernehm. *4219. Angeb. u. S U 11 an die Geschäftsst. *4219

Junges Mädchen aus autem Hause sucht Stellung in l. Haush. Angeb. u. S U 11 an die Geschäftsst. *4219

Immobilien

Bezugsnahmefertig, beziehb.:

6 Wohnräume, Laden und fünf weitere große, helle Geschäftsräume

mit reichl. Keller u. Speicher, passend für alle Zwecke, in schön. Anlagen, am Bahnhof eines nach Vorzucht, wenn das fast 10 Hekt große Grundstück, worauf zwei massive Häuser mit breiter Zufahrt, großem Hof und Garten sowie weiteren vermieteten 10 Wohnräumen an 50.000 M rasch entfallen erworben wird. Näheres an Schriftsteller unter R Z 91 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4170

Automarkt

Aga-Wagen

5/20 4 Sitzer offen, 60286

Opel-Wagen

4/16 2 Sitzer offen, billig abzugeben. Ludwigshafen. Lagerhausstr. 4.

Auto

mittlerer (8-12 Steuer VZ.), sehr gut er- haltene Simson, Baujahr 1928, gegen Rolle zu kaufen gesucht. Angebot unter S W 13 an die Geschäftsst. Halle dieses Blattes. *4211

Miet-Gesuche

Mobiliertes Zimmer

per sofort zu mieten gesucht. *4196. Angeb. mit Preis- angabe unter S K 1 an die Geschäftsstelle

Gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, elektr. Licht, Heizk., Gas, u. Bad, ca. 40 qm Bodenfläche, ganz ev. auch gute Küche vorhanden. Näheres unter Q V 62 an die Geschäftsst. d. Bl. *4220

Gute für sofort

schon möbl. Zimmer in der Nähe Markt- platz. *4214. H 2, 2. Weinhaus Wacker.

Vermietungen

vermiet. auf möbl. Zimmer m. el. u. n. Schreibtisch, an. sof. Ort. sof. od. spät, an um. Seidenheimerstr. 112, 2 Treppen u. *4219

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, sof. od. 1. 3. zu verm. *4229. V 5, 19. part. recht.

Chloé, Gut möbl., verm. Part.-Zimmer mit ar. Schreibtisch, in l. Familie zu verm. Preis-Verf. 4, hoch- part., links. *4227

C 1, 1. Wofl. Zimmer mit el. Licht u. Gas, Anna an sof. in Mann ab 15. 2. od. 1. 3. sehr preisw. zu verm. *4221. Wölner, 3 Treppen.

Heizb. möbl. Zimmer zu verm. auf ein- zigen Boden evtl. ganz. G 7 Nr. 2, 2 Treppen *4200

Kauf-Gesuche

Gut möbl. erhaltener teurer Eichen zu kaufen gesucht. Angeb. u. S Y 15 an die Geschäftsst. *4223

Geldverkehr

Quantitätsrechner sucht von Geldwechsler

700 Mark

auf 2. Feb. od. dah. zum u. ante Geldsch. Angeb. u. Q Y 60 an die Geschäftsst. *4260

Vermietungen

Helle Büroräume

mit anstehl. Logierkammer (auch zu gewerbli. Zwecken benutzbar), evtl. auch mit Verkaufstisch, an der Waldhofstr. ge- leg. ca. 470 qm Bodenfläche, ganz ev. auch geteilt per 1. April zu vermieten. Auf gute Küche vorhanden. Näheres unter Q V 62 an die Geschäftsst. d. Bl. *4220

Helle Werkstätte

zirka 70 qm, mit Kraftantrieb und Einfahrt, sowie großer Vorrateller zu vermieten. In erstklass. Mittelstr. 23, Birkhof. *4218

Oststadt

in bester Wohnlage *4120

sehr schöne 7 Zimmer - Wohnung

hochpart., mit allem Zubehör per 1. 4. zu vermieten. Matr. unt. S H 90 an die Geschäftsst. Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, an Dorn, Oerz oder Niederlofer Chrovan auf 1. 3. 1929 zu vermieten. Näheres Telefon 324 25 von 1-4 Uhr. *4209

Hypotheken

Hypotheken

beste Bedingungen u. Beleihung, auch II. Stufe Wertpapiere: mündelsicher, verbrieflich, hochverzinslich, billig. Lebensversicherung: Nur Hochland. Vertrauens- Vertrauensbüros, Sanierungen Mannheimer Bankkommission J. Pabst Richard-Wagnerstr. 11, 2-4 Uhr. Ruf 250 95

2000 Mark

erucht neuen l. Doppel- oder Wohnhaus nur Seidenheimer. Ann. u. C J 155 an d. Geschäftsst. 1929

Unterricht

Nachhilfeunterricht erteilt Oberstudienrat, der Mathematik, der Physik, Chemie. Angebote unter O Z Nr. 171 an die Geschäftsst. *4234

Unterricht

Höh. Privatschule Schülerheim

Real-Handelschule E. Alger. 19, Schulstr. Heidelberg Mönchholstr. 26 28

Ziele O.-Realschule, Realgymnasium bis OI. Handelsklasse 1/2 u. 1/2. Kurse Internat. Kl. Klassen. Individ. Behandlung gratis d. Elternhaus. Gesunde Verpflegung. En-rg. Erziehung zu Fleiß- u. Pflichtgefühl. Wandern - Sport - Turnen.

Auskunft durch die Direktion. 805

National-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 14. Februar 1929.
Vorstellung Nr. 194. Miete C Nr. 23
Wagner
und der Nickerling auf Wartburg
Große romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner - Spielfg. Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Rudolf Borovka
Chöre: Karl Klauß
Chorographische Einrichtung: Annie Hans
Anfang 19 Uhr Ende 22.30 Uhr
Personen:
Hermann, Landgraf v. Thüring Siegfried Tappolet
Tunhäuser Adolf Loehgen
Wolfram von Eschenbach Christian Kölker
Walter von der Vogelweide
Herold
Heinrich der Schreiber
Reinmar von Zweter
Elisabeth, Nichte d. Landgrafen Gertr. Biedernagel
Venus Margarete Kroo
Ein junger Hirt Marianne Keiler
Erster Edelknappe Etriede Fels
Zweiter Edelknappe Liesel Geier
Dritter Edelknappe Paula Erner
Vierter Edelknappe Erna Rühl-Sailer

ALHAMBRA
Täglich ab 3 Uhr
HARRY LIEDTKE
in seinem brillanten Lustspiel-
schlager
Der Faschingsprinz
Köstliche Abenteuer eines Vielgeliebten von
Witz, Humor und übermäßigster Laune!
In den Hauptrollen:
**Harry Liedtke und
Marianne Winkelstern**
**Hans Junkermann, Hermann
Picha, Kurt Vespermann**
Emelka-Wech.-Schaub.-Belprogramm
Beginn: 7, 8, 9 Uhr
Musik.-Leitg.: Kapellm. Otto Apfel

SCHAUBURG
Heute letzter Tag
Ein Großstück voll sprühender,
heiterer Einflüsse mit der liebreisenden
Filmschauspielerin
COLLEEN MOORE
in: S271
**Susannes
erstes
Abenteuer**
Ein Schlagerstück in weitem Sinne des Wortes!
Hierzu als 2. Schlager:
KONFETTI
Ein Spiel von Karneval und Liebe
ein kurzer Traum von Jugend u. Glück
Ufa-Wechenschaub.-Belprogramm
Beginn nachmittags 3 Uhr
Musikalische Leitung: Leo Jodi.

Planos
Kauf und
in Miete
del
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Planos
billigst bei
Schwab & Co.
Hauptstadt 12, 13, 14
Humorist
Stimmungsmacher
bei freier Rührer,
Quintessenzen 28, *4101
Tüchtige Waidfräulein
mit noch Herren-
u. Damenrollen zum
Wachen u. Wachen an
Wagen mit 8 8 9
an die Gefähr. 2000

Täglich
Unser großes Qualitäts-
Doppelprogramm:
Lars Hanson
Lillian Gish
in
„Stürme“
Drama in 8 Akten
Dazu:
Lon Chaney
in
Mitternacht
ein mysteriöser Kriminalfilm
aus großen Formaten
8 Akte
Anfang: 3 30, 4.45, 5.30, 6.35, 6.20
Palast-Theater

APOLLO
Nur noch heute und morgen
abendlich 8 Uhr
Gastspiel der Komischen Oper Berlin
mit der großen
Revue 1929
„Carneval“
26 Prunkbilder Tel. 21624
Verkauf von 12-12 1/2 und 25 Stk.

Mannheimer Konzertschiffen
Holz-Kollegien, 8 7, 2.
Der weltberühmte
Don Kosaken 1822
Dirigent **Sergo Jaroff**
Chor
Morgen
am 15. Februar 1929 im Hofgarten
des Rosengartens abends 8 Uhr
Karten M 1.20 bis M 4. - *nach *teuern
an der Kassensche K. Ferd. Hecke, O 3, 10, im
Marsch Musikhaus, O 7 13 u. d. A. Becken- &

Der Roman
„Hell in Frauensee“
von
Vicky Baum
erscheint als
Film
unter dem Titel:
**Die 3 Frauen
des
Urban Hell**
Morgen
Freitag

Miet-Gesuche
Kleines Ladenlokal
an in den Gefähr. *4205
Klein. leer. Zimmer
über Kellerterr.
Lagerraum
Stube Verfring in-
fort gefucht. *4180
Kleiner u. S F 97
an die Gefährliche.

3 Zimmerwohnung
in d. St. Baum, möbl.
fort. Gef. kann
Arbeitsbedarf haben
arbeiten werden.
Angebot unter C
Y Nr. 1:0 an die Ge-
fährliche. *4208

Leeres nr. Zimmer
fort gefucht. *4209
Kleiner u. S R 8
an die Gefährliche.

Schön. leer. Zimmer
u. berufst. Ors. fort.
gefucht. Ang. u. S
V 12 an die Gefähr.
*4210
Dere sucht auf 1. S.
leere Zimmer, wenn
a. bloß teiw möbl.
ohne Frühl. b. nett.
Dere od. Rdr. Wohn-
bedarf besitzt. Ang.
mit Preis u. T 18 an
die Gefähr. *4228

Die Rothausgasse
7 Akte frei nach dem Roman
„Der heilige Skarabäus“
von **Eise Jerusalem**
Regie **Richard Oswald**
In den Hauptrollen:
Grete Mosheim - Gustav Fröhlich
Ab morgen Freitag in der
SCHAUBURG

19. Februar, Dienstag, abds. 8 Uhr, Harmonie
**Vortragsabend
Walther Sedlmayr**
München
Aus Werken von Homer, Claudius, Hebel,
Raimund, Oberkammer, Kraus, Schiller,
Caran R. 1. bis R. 2. - *nach *teuern an
Konzertsaal K. Ferd. Hecke, O 3, 10, im
Musikhaus O 7, 13 und an der A. Becken- &
Marsch-Konzertsaal Holz-Kollegien, 8 7, 2.

APOLLO

8 Uhr Samstag, 16. Februar 8 Uhr
Nur einige Tage
Zum ersten Male in Mannheim
Gastspiel
Carola Toelle
mit Ensemble
in
„Du wirst mich heiraten“
Lustspiel in 4 Akten von Louis Verneuil
Sonntag, 17. Februar: Nachm. 3 1/2 Uhr kleine Preise
abends 8 Uhr
Gastspiel **Carola Toelle**

Lebensmittel!
Helv. Gemüse-Erbsen 2 Pfd. 70,-
Helv. Karotten 2 Pfd.-Dose 48,-
Helv. Spinat 2 Pfd.-Dose 65,-
Helv. gem. Gemüse 2 Pfd.-D. 1,-
Helv. Schnittbohnen 2 Pfd.-D. 75,-
Helv. jg. große Bohnen 2 Pfd.-Dose 95,-
Frt. junge Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose 95,-
Zwetschen 1/4 Frucht 2 Pfd.-Dose 75,-
Aprikosen 1/4 Frucht 2 Pfd.-Dose 1.35
Kirschen 2 Pfd.-Dose 1.45
Zwetschen-Marmelade 2 Pfd.-Dose 95,-
Apfelgelee 2 Pfd.-Eimer 95,-
Aprikosen-Konfitüre 2 Pfd.-Eimer 1.25
Orangen-Konfitüre 2 Pfd.-Eimer 1.45

**Helvetia-
Erdbeer-Frühstücks-Marmelade**
1 Pfund-Eimer 70 Pf 2 Pfd.-Eimer 1.35

gekochter Schinken 1/2 Pfd. 95,-
Krakauer 1 Pfund 95,-
Frankfurter Würste 3 Paar 95,-
Landjäger 4 Paar 95,-
Rot- oder Leberwurst 1 Pfd. 1,-
Vollreis 4 Pfd. 95,-
Weizengrieß 3 Pfd. 95,-
Makkaroni 3 Pfd. 75,-
Zwetschen 2 Pfd. 95,-
Ochsenmaulsalat Dose 45,-

Reiner Weinbrand*** 1/2 Flasche 2.95
Weinbrand-Verschnitt 1/2 Flasche 2.50

Heute frisch eingetroffen:
Suppen- und einjährige Brathühner
Warenhaus
Wronker
Nur Mannheim Breidestraße 2116

Drucksachen liefert
prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2

Lebensmittel
von **KANDER**
sind immer hervorragend in!
Qualität u. niedrig im Preis!

Eierschnittchen 2 Pfd. 95,-	Pflaumen ohne Stein Pfd. 30,-
Makkeroni 2 Pfd. 75,-	Dampjapfel Pfd. 1.10
Kartoffelmehl Pfd. 25,-	Linzen Pfd. 25,-
Kaffee geb. „Hausmarke“ Pfd. 2.95	Kaff. Birnen Pfd. 1.20, 75,-
Sahne-Milch 1/4 Dose 50,-	Kaff. Aprikosen Pfd. 1.20, 70,-
Kalifornische Sultaninen 4 Paketen 30,-	
Butterheringe oder Schweinefett, gar. rein, Pfd. 75,-	
Rollmops 1-Liter-Dose 78,-	Süßrahmbutter Pfd. 2.20
Essiggurken 1-Pfund-Dose 50,-	Dorrielsch o. Rippen Pfd. 1.40
Meerrettich 1-Pfund-Glas 30,-	Rollwurst Pfd. 90,-
Salatöl Liter 85,-	Leberwurst Pfd. 65,-
Schweizerkäse Pfd. 1.40	Heringe 20 Stück 95,-
Neuer Weinbrand 1/4 Fl. 2.85	Balle Gefäße mitbringen!
Jamaica-Rum-Verschnitt 3.25	27er Dörk. Feuerberg Fl. 1.15
	Maraga superior Gold Fl. 1.35
Vierfrucht-Marmelade 2-Pfund-Eimer 85,-	
Schnittbohnen 4 Pfd.-D. 1.40	Reineclauden 2 Pfd.-D. 1.10
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-D. 68,-	Sichelbeeren 2 Pfd.-D. 95,-

Konserven
In reicher Auswahl zu niedrigsten Preisen!

Zitronen 10 Stk. 65,-	Hustennischung 1/2 Pfd. 35,-
-----------------------	------------------------------

Vollmild-Schokolade 2 Tafeln ca. 100 gr 50,-

Warenhaus
KANDER
1 1/2 Schwabingerstr. Neckarstadt, Mittelst.

Schreiber
Mischobst
aus feinsten Früchten letzter Ernte
Pfd. 55-75-85
5% Rabatt
Schreiber

Verkäufe
Damen- u. Herrenfriseurgeschäft
mit kleiner Wohnung, gut eingeführt,
wegen Umzug für 4500 M. zu verkaufen.
Angebot unter 2 1/2 an die Gefähr-
liche dies. Blatt. erbeten. *4107

Immobilien
Neustheim
Einfamilienhaus
Beihandlungs- und
gebäudeunterstützung,
7 Wohnräume, einher,
Cubatur, Bäder, u.
Bekanntes wegen
Bekanntes billig an
verkauft. *4108
Näheres durch
R a t G h u e r
Immobilien-Ges., Woll-
straße 18, Tel. 212 15.

Automarkt
**Mietkraftwagen-
Geschäft**
Kombianten, an die
zu verkaufen. Ang.
u. C X 100 an Gefähr.
*4200

Verkäufe
Eine
Waschmangel
bill. zu verk. *4206
B 2, 10, 2 Treppen.
Neu neuer
Liegestuhl
billig zu verk. *4171
Schwanenstr. 7, 1, 10.
Herren-Pelzmantel
aus erd. schänter. Riv.
für 80 M. zu verk. in.
H 2, 20, 4 Treppen
9503

Möbel
alles was man
Wohnung des Haushalts
b. k. abwas. Holz. u.
S Q 7 an die Gefähr.
*4200
Sprei Karte
Glasen in einem
zu verkaufen. 2088
Wiedemann, Friedens-
straße Nr. 22.
Billig zu verkaufen:
2 Brustapparate,
1 Apparat, m. 200 Eiern
1 Apparat, m. 80 Eiern
Adresse in der Ge-
fährliche. *4204
Größere Polster
Holzgestelle
und
Holzrahmen
an Brennwerken zu
verkaufen. *4202
Hermann Seidler,
Sachsenheimerlandstr.
Telephon 200 14



Strümpfe

Damenstrümpfe
melirt, gute Strapazier-
qualität Paar **75**

Damenstrümpfe
melirt, mit Laumache,
bewährte Qualität Paar **95**

Damenstrümpfe
melirt, mit aufwache,
orig-englisch, der ideale
Sportstrümpf Paar **1.35**

Damenstrümpfe
Wolle mit Glanz am,
melirt, orig-englisch,
moderne Wehrt Paar **2.75**

Damenstrümpfe
Wolle mit Glanz am,
original-englisch, mod.
Designs Paar **3.25**

Nie wieder werden Sie andere
Strümpfe tragen, wenn Sie

einmal

diese ausgezeichneten Qualitäts-
Strümpfe probiert haben.

Damenstrümpfe
Marke „Luxuslor“, schönes
eleg. Gewebe, flach Länge
flach Fuß Paar **2.75**

Damenstrümpfe
Marke „Macosteel“, edel-
gestimmtes Gewebe, flach
Länge, flach Fuß Paar **3.25**

Damenstrümpfe
Marke „Sport“, flach, Seid-
gewirkt, elegant u. unver-
wundlich Paar **3.65**

Damenstrümpfe
reine Wolle, sehr schön e
Qualität Paar **1.50**

Damenstrümpfe
reine Wolle, äußerst dauer-
hafte Qualität Paar **1.95**

Damenstrümpfe
reine Wolle, vorzügliche
weiche Qualität Paar **2.75**

Damenstrümpfe
Wolle mit Seide, solid
im Tragen Paar **2.95**

Damenstrümpfe
Wolle mit Seide, melirt,
der eleganteste Sportstrümpf
stark Paar **3.50**

Kinderstrümpfe zurückgesetzt!

Kinderstrümpfe reine Wolle, extra starke Qualität, schwarz und bunt sortiert Gr. 1-3 Gr. 4-6 Gr. 7-9	1.20	1.75	2.55
Kinderstrümpfe reine Wolle, ganz, allerbeste Qual. vorz. im Tragen, schwarz und bunt sortiert Gr. 1-3 Gr. 4-6 Gr. 7-9	1.35	1.95	2.50
Kinderstrümpfe reine Wolle, fein gestr., besonders schwere Qual., solid im Tragen, schwarz u. farb. sortiert Gr. 1-3 Gr. 4-6 Gr. 7-9 Jetzt	1.50	2.15	2.65

Herrensocken!

Herren- Schweißsocken kräftige Qualität, melirt Paar 45	Herrensocken gemischt, teils mit Kunst- seide durchwirkt, in- modernen Farben Paar 1.10
Herren- Schweißsocken schwere Winterqualität stark 55 jetzt Paar 58	Herrensocken gemischt, mod. Designs Paar 1.25
Herrensocken gestrickt, Wolle platziert kaufbar, kräftig, dauerhafte Qualität stark 35 jetzt Paar 95	Herrensocken melirt, in Laumache natürliche Qualität, original-englisch Paar 1.25
Herrensocken reine Wolle, beste S- pazierqualität, Ersatz für handgestrickt stark 2.50 jetzt Paar 1.95	Herrensocken melirt, Laumache mit Nagelstreifen, die eleg. englische Feinsocken Paar 1.50
Herrensocken Jacquard, solide Qual., moderne Designs Paar 75, 65	Herrensocken in Bemberg-Waare, solide u. flamm. Seide, schwarz und moderne Farben Paar 1.95

Hermann Fuchs MANNHEIM

an den Planken, neben der Hauptpost

Vermietungen

4 gewerbliche Räume
in L. 4, 4/1 Eckpfl.
solist od. bis 1. April
zu vermieten. Mietzins
1. März, auch 1. April
u. Mediansm. Röh.
L. 4, 4 bei Gadel. 507

Kleiner Laden
im Zentrum, mit He-
beräumen, zu verm.
Einrichtung muß teil-
weise mit übernommen
werden. *4182
Küche in der Ge-
schäftsstraße 22, Markt

2 Zimmer u. Küche
mit Tringlicht, 18. St.
zu vermieten. *4214
Friedrichstraße Nr. 22
Stiefhahn

Zimmer und Küche
möbl., sofort zu ver-
mieten. *4201
G. 2, 2, Reben.

K 2, 18, 1 Tr. 1
2 Zimmer
1 möbl., 1 leer, zu ver-
mieten. *4207

Schön möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, ev. u.
Küchen, in ruh.
St. u. n. sol. Ort, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 13, II r. 2081

2 gut möbl. Zimmer
u. Küche, ev. Tisch
zu vermieten. 2084
Friedrichstraße 26, st.

In gut. Hause groß
solist od. möbl. Zimm.
ev. u. n. sol. Ort, sof.
zu verm. G. 7, 18,
2. Stod. Pflanzung.
2082

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Reben,
Hauptstr. 16,
2083

Gut möbl. Zimmer
ev. 1. März zu verm.
T. 2, 17, 1 Tr. 2, 16,
Küchen am 1 u. 2
und 6 u. 7 Uhr. 2084

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4199

Schönes Anwesen als
Schlafhaus
gelicht. *4198
U. 4, 24, 2 Trepp. 16.

Sehr schön, beizbare
Wandstr.
1. bef. Dame, Sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4200

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4201

Schön gemöbl. möbl.
beizb. Zimmer, sof.
u. lauter, in ruh.
Gasse, ev. u. n. sol.
Ort, sof. zu verm.
Hauptstr. Straße 16,
4 Tr. rechts. *4160

**Sehr schön möbl. Zim-
mer, in bef. Hause,
sof. zu verm. *4151
Friedrichstraße 24,
1 über Barriere.**

Schön möbl. beizbar.
3 Zimmer
sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4152

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4153

Schön möbl. beizbar.
3 Zimmer
sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4154

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4155

Schön möbl. beizbar.
3 Zimmer
sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4156

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4157

Schön möbl. beizbar.
3 Zimmer
sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4158

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten, sof.
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2 Treppen.
*4159

An alle Hausfrauen Mannheims und Umgegend

richten wir die höfl. Bitte, ihre Aufmerksamkeit
auf unseren

Massen-Verkauf

zu den
unglaublich **billigen** Preisen
zu lenken.

Aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele:

Emalle- Kochtöpfe ca. 6 1/2 Ltr. Inhalt 98	Echt Porzellan 3 Stück Speiseteller nach oder tief 95	Wand-Kaffeemühle 2.50
Emalle- Salatseller 48	Echt Porzellan 6 Stück Dessertteller 95	Holz-Besteckkasten 39
Emalle- Wasserkannen ca. 7 Ltr. Inhalt 1.35	Echt Porzellan Speiseteller mit Goldrand 48	Elektr. Bügeleisen 5.45
Emalle- Rehrschaukel 39	Echt Porzellan 3 Tassen mit Untertassen Goldrand 95	Verzinkte Wannen, oval 40 44 48 52 cm 1.80 2.10 2.50 2.75
Emalle- Teekannen 48, 38	Echt Porzellan 3 Stück Tassen m. Untertass indisch b au 95	Verzinkte Wannen, oval 60 65 70 75 80 cm 3.30 3.85 4.65 5.50 6.45
Emalle- Waschbecken mit Seilenaapl 48	Echt Porzellan Obstservices hübsch, Dek. 7 Teile 1.75	Tortenplatten 1.65 mit vernickeltem Rand ...
Emalle- Milchtöpfe 48, 38	Echt Porzellan Fleischplatten . 35, 25	6 Eßlöffel 6 Kaffeelöffel } zu 95
Emalle- Schöpflöffelblech weiß 1.25	Echt Porzellan Salatschüsseln von 10 an	Noch nie dagewesen! Alpacca, Perlrandmuster Kaffeelöffel . . . Stück 20 Eßlöffel 3 Stück 95 Eßgabel u. Tischmesser 98
Der größte Schlager! 6 Kochtöpfe mit Deckel 14, 16, 18, 20, 22, 24 cm 6.95	Etwas ganz Besonderes! 8 Tassen mit Untertassen 95	

Ueberzeugen Sie sich selbst, daß Sie bei uns viel Geld sparen!

Porzellanhaus

Breitestr. 51,8 Beer Breitestr. 51,8

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster-Auslagen!

Vermietungen

**Große
Fabrikations-
Räume**

für jede Branche, mit
elektr. u. Zentral-
heizung, Kohlen-
ofen, Wasser-
leitung, sofort
preiswert zu ver-
mieten. 705
Angebot unter D
F Nr. 178 an die
Geschäftsstelle 26, Markt.

**Helle, trockene
Lager-
Räume**

in jeder Größe, mit
Giebelstuhl, in der
der Höhe des Bedu-
fens, sofort preis-
wert zu vermieten.
Angebot unter D
F Nr. 177 an die
Geschäftsstelle 26, Markt.

2081, Zimmer
zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2. Stod. 16,
*4170

Vierbein. Schön, gut
möbl. Zimm., ev. u.
n. sol. Ort, sof. zu verm.
Hauptstr. Straße 16,
2 Treppen. *4171

**Sehr schönes Schlaf-
zimmer, ev. auch im-
möbl., in ruh. Ort,
sof. zu verm. G. 7, 18,
2. Stod. Pflanzung.
*4172**

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. R. 4, 5
*4173

**Wohnzimmer, in ruh.
Gasse, möbl. Zimmer**
an ruh. Ort, sof. zu verm.
Hauptstr. Straße 16, 2. Stod.
*4174

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, sof. zu verm.
Hauptstr. Straße 16, 2. Stod.
*4175

Schön möbl. Zimmer
elektr. Licht, an Ruh.
sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2. Stod.
*4176

Zu vermieten im
2. Stod. 1, 3, 5, neben
dem Schlaf, an eine
beruf. Dame 2 kleine
möblierte Zimmer
(Schlaf u. Wohnz.)
zu vermieten, ev. u. n. sol.
Ort, sof. zu verm. Hauptstr.
Straße 16, 2. Stod.
*4177

K 2, 18, 1 Tr. r.
Gut möbl. Zimmer
beizbar, zu verm.
2082

2081, Zimmer
sof. zu verm. *4178
T. 4, 14, 2 Trepp. 16.

Gut möbl. Zimmer
an ruh. Ort, sof. zu verm.
Hauptstr. Straße 16,
2. Stod. *4179